Lokale Entwicklungsstrategie
2023 – 2027
Region Limburg-Weilburg

Stand: 26. 08. 2022

Name der Lokalen Aktionsgruppe	LAG Limburg-Weilburg
Vorsitz der LAG	Jörg Sauer, Vorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V.
Sitz der LAG	Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V. Schiede 43 65549 Limburg Tel.: 0 6431 – 296 417 Fax: 0 6431 – 296 444 info@regionalentwicklung-limburg-weilburg.de
Regionalmanagement	Lars Wittmaack, Regionalmanager Tel.: 06431 – 296 422 lw@regionalentwicklung-limburg-weilburg.de Cemre Sahin, Regionalmanagerin Tel.: 06431 – 296 451 info@regionalentwicklung-limburg-weilburg.de
Eckdaten der Region	Beteiligte Kommunen: Beselich, Brechen, Bad Camberg, Dornburg, Elbtal, Elz, Hadamar, Hünfelden, Löhnberg, Mengerskirchen, Merenberg, Runkel, Selters (Taunus), Villmar, Waldbrunn (Westerwald), Weilburg, Weilmünster, Weinbach Mitglieder der LAG: 36 (im Jahr 2021) Einwohnerzahl: 136.721 (30.06.2021) Fläche: 693,28 qkm
Handlungsfelder und Themen	Alle vier vorgegebenen Handlungsfelder wurden zur Umsetzung ausgewählt. Schwerpunktthemen sind: HF1: – Schaffung von zentralen Treffpunkten mit Mehrfachfunktion – (Mobile) medizinische Versorgung – Netzwerke für Kultur und allgemeine Beteiligung HF2: – Gründung von gastronomischen Betrieben – Regionale Marke – Online-Portale und Veranstaltungen zum Netzwerken HF3: – Schaffung von touristischen Attraktionen

	– Vernetzung HF4: – Regionale Produkte – Regionale Versorgung – Vernetzung regionaler Produzenten
Zugewiesenes Planungsbudget	4.725.000 €
Relevante Fördervorhaben	HF1: Leuchtturmprojekt – Dorftreff Mensfelden HF2: Leuchtturmprojekt – Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte in einer Markthalle HF3: Leuchtturmprojekte – „Brücken bauen“ – Villmar und Arfurt touristisch verbinden – Steinbruch in Dorndorf als touristische Attraktion ausbauen HF4: Startprojekte – Machbarkeitsstudie für eine regionale Markthalle – Anschaffung von Hochbeeten zur Bewirtschaftung durch Bürger*innen
Besonderheiten	Im aktuellen Konzept wird auch auf die Stadt Limburg Bezug genommen, da sie durch ihre bedeutende sozio-kulturelle und wirtschaftliche Rolle in der Region auch außerhalb der Förderkulisse weiterhin einen wichtigen Einflussfaktor für die Gesamtentwicklung der LEADER-Gebietskulisse darstellen wird.

Diese LES wurde mit Unterstützung der Agentur 360smart, Frankfurt am Main erstellt.

Inhaltsverzeichnis

I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES ..... - 6 -

II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung- 11 -

II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“ - 11 -
II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse - 11 -
II.1.2 Begründung der Abgrenzung - 13 -
II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse - 17 -
II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region - 18 -

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region - 19 -
II.2.1 Bevölkerung - 19 -
II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel ..... - 19 -
II.2.1.2 Migration ..... - 20 -
II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement ..... - 20 -
II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur ..... - 21 -
II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge - 22 -
II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur ..... - 22 -
II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur ..... - 23 -
II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV ..... - 25 -
II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen ..... - 26 -
II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts ..... - 28 -
II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur - 33 -
II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen ..... - 33 -
II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze ..... - 34 -
II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung ..... - 34 -
II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes ..... - 35 -
II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft ..... - 35 -
II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung ..... - 36 -
II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur ..... - 37 -
II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus - 38 -
II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen ..... - 38 -
II.2.4.2 Infrastrukturausstattung ..... - 39 -
II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung ..... - 40 -
II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse ..... - 41 -
II.2.5 Bioökonomie - 42 -
II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region ..... - 42 -
II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen ..... - 42 -
II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens ..... - 42 -
II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse ..... - 44 -

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten - 45 -

II.4 Aufstellung eines Finanzplanes - 65 -

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von: - 67 -
II.5.1 Zusammensetzung der LAG - 67 -
II.5.2 Zusammensetzung des Organs, dass die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremium) - 68 -
II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung - 69 -
II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse - 71 -

I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES

Um die erfolgreiche Arbeit der Region Limburg-Weilburg mit den Fördermitteln des LEADER-Programms[1] auch in der Förderperiode 2023-2027 fortsetzen zu können, wurde als besonderes und wichtiges Merkmal des Bewerbungsprozesses, mittels der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES), die partizipative Zusammenarbeit der regionalen Gebietskörperschaften mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern, sowie weiteren relevanten gesellschaftlichen Vereinigung und vor allem Bürger*innen der Region gesehen. Mit diesen Partnern wurde auf verschiedenen Wegen die gemeinsame Strategie für die nächste Förderperiode entwickelt.

Am 06. November 2021 vergab der Verein Regionalentwicklung Limburg-Weilburg den Auftrag zur Erarbeitung für die Lokale Entwicklungsstrategie der Region Limburg-Weilburg an die Agentur 360smart, Frankfurt. Im Rahmen dieser Erarbeitung entstand in einem gemeinschaftlichen Prozess zwischen 360smart, der Steuerungsgruppe, die sich aus einer Teilgruppe des Vorstands des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg, sowie dem Regionalmanagement Limburg-Weilburg zusammensetzt, die vorliegende LES.

Zum Start fand ein Auftaktgespräch zwischen der Steuerungsgruppe und der Agentur 360smart am 01. Dezember 2021 in Dornburg statt, bei dem das generelle Vorgehen besprochen und der Zeitplan konkretisiert wurde.

Zeitplanung						
	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22	Mai 22
Prozessplanung inkl. Projekt-Kickoff						
Abstimmungen						
Workshops						
Abschlussveranstaltung						
Erstellung LES inkl. Layout						

Im weiteren Verlauf wurden sechs Arbeitstreffen der Prozessbeteiligten, teilweise auch unter Begleitung des Vorstandes des Vereins, in Präsenz durchgeführt, in denen die jeweiligen Teilergebnisse und Folgeprozesse besprochen und inhaltliche Entscheidungen getroffen wurden. Am 16. Februar 2022 war zum Treffen der Steuerungsgruppe die Presse eingeladen. Ein Text der freien Lokaljournalistin Heike Lachnit vom 17. Februar 2022 erschien als Artikel in zwei Tageszeitungen. Er forderte u.a. zur Beteiligung am LES-Prozess auf.

Abbildung 1: Steuerungsgruppe 16.02.2022, Bild: Heike Lachnit, HL-Journal

[1] LEADER steht für "Liaison entre actions de développement de l´économie rurale" (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft).

Die Einbindung und die Arbeit von Verein und Regionalmanagement war von entscheidender Bedeutung für den Wissenstransfer bezüglich der Besonderheiten der Region, das die Erstellung der LES wesentlich beeinflusst hat.

Mitgliederversammlung

Als offizieller Start des Prozesses diente die Mitgliederversammlung des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg e.V. am 06. Dezember 2021. Die anwesenden Mitglieder wurden im Rahmen einer Online-Konferenz durch die Agentur 360smart über den Prozess zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie, inklusive der Beteiligungsverfahren informiert, die Abläufe erläutert und der Zeitrahmen dargestellt.

Bekanntgabe des Beginns

Vor der öffentlichen Bekanntgabe erhielt die Region einen neuen und eindeutigen Außenauftritt in allen ihren Medien. Die Website (https://www.regionalentwicklung-limburg-weilburg.de/) wurde grundlegend überarbeitet, ein neues Logo und der Claim #StarkeHeimatGestalten entwickelt.

REGIONALentwicklung
Limburg-Weilburg e.V.

Mitte Januar 2022 wurde der öffentliche Aufruf zum Beginn des LES-Prozesses auf genannter Website und über den Facebook-Account „Regionalentwicklung Limburg-Weilburg“ veröffentlicht. Diese Social-Media-Posts wurden von Accounts bestehender Netzwerke (Gemeinden mit Facebook-Accounts, Verbänden etc.) gezielt geteilt. Des Weiteren wurden Poster und Postkarten hergestellt, um auch analog für den Prozess zu werben. Diese wurden in allen beteiligten Kommunen und bei weiteren Netzwerkpartnern ausgehängt, bzw. ausgelegt.

Umfrage

Zum Auftakt des Beteiligungsverfahrens wurde am 28. Januar 2022 eine Onlinebefragung in der Region durchgeführt, in der die Bürger*innen der Region über die Inhalte von LEADER und des Prozesses informiert wurden und dann ihre Meinungen und Ideen einbringen konnten. Die Befragung wurde in der örtlichen Presse, auf den Facebook-Accounts und der Homepage der Region bekanntgegeben. Ein QR-Code und der Weblink führten zur Website, auf der alle Informationen zu finden waren. Die digitale Befragung wurde über LimeSurvey direkt in die neu angepasste Website integriert und war bis zum 10. März verfügbar.

Ziel der Befragung war es herauszufinden, in welchen Bereichen der größte Handlungsbedarf für die Region gesehen wird. Die zehn konkreten Fragen wurden von 549 Personen beantwortet. Zu der Frage, ob die Befragten das LEADER-Programm bereits kannten, antworteten 58% mit nein.

Die Fragen zu den vier Handlungsfeldern wurden wie folgt beantwortet (auszugsweise):

Welches der vier Handlungsfelder ist Ihnen das Wichtigste?	58% Handlungsfeld 1 – Daseinsvorsorge 35% Handlungsfeld 4 – Bioökonomie
Welche Handlungsbedarfe sehen sie im Handlungsfeld 1?	33% Medizinische + pflegerische Versorgung 30% Mobilität 25% Wohnen
Welche Handlungsbedarfe sehen sie im Handlungsfeld 2?	38% Moderne Arbeitsformen (CoWorking, Digitales Arbeiten) 34% Unterstützung von Unternehmen 33% Gewinnung von Fachkräften
Welche Handlungsbedarfe sehen sie im Handlungsfeld 3?	23% Nachhaltigkeit von Angeboten 22% flächendeckende Entwicklung von touristischen Angeboten 20% Bekanntheitssteigerung der Region 20% Qualitätssteigerung
Welche Handlungsbedarfe sehen sie im Handlungsfeld 4?	57% Vermarktung regionaler Produkte 31% Maßnahmen für ökologische Land- und Forstwirtschaft

Aus der Frage nach dem Alter der Befragten ging hervor, dass 40% zwischen 30 und 49 Jahre alt sind, und 23% zwischen 50 und 64 Jahre. Daraus ist ersichtlich, dass die jüngere Generation auch mit einer Online-Befragung nur in einem geringen Umfang erreicht wurde.

Ergebnisse der Onlinebefragung wurden auch als Input während der Workshops genutzt und dienten darüber hinaus als eine der Grundlagen für die Bewertung der Stärken und Schwächen sowie den Chancen und Risiken der Region innerhalb der LES.

Workshops

Zentrales Element der Beteiligung waren die thematischen Workshops, die in der Zeit vom 22.02.2022 bis 30.03.2022 pro Handlungsfeld durchgeführt wurden. Zu jedem Handlungsfeld wurden zwei Runden durchgeführt: In der ersten Runde wurde der Status quo der Region zur jeweiligen Thematik erarbeitet. Um im Anschluss Defizite herauszuarbeiten, was fehlt, was kann verändert oder verbessert werden. In der zweiten Terminrunde wurden konkrete Projektideen erarbeitet.

Alle Workshops fanden letztlich als Videokonferenz statt, obwohl die Termine für die zweite Runde weitestmöglich nach hinten terminiert wurden, um diese möglichst noch in Präsenz stattfinden zu lassen, was jedoch aufgrund der Lage der Covid19-Pandemie scheiterte. Die Einladungen zu allen Workshops erfolgte über alle bereits oben genannte Medienkanäle, sowie zusätzlich über persönliche Einladungen an relevante Institutionen.

Die Moderation und Co-Moderatoren erfolgte seitens der Agentur 360smart, begleitet jeweils durch einen Fachmann/eine Fachfrau des jeweiligen Themas aus der Region.

	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
1. Runde	22.02.22	23.02.22	08.03.22	09.03.22
2. Runde	15.03.22	16.03.22	29.03.22	30.03.22
Moderation	Maike Rautenkranz	Martina Rosanski	Michael Falk	Ulrich Wendt
Co	Martina Rosanski	Maike Rautenkranz	Maike Rautenkranz	Michael Falk / Martina Rosanski
Region	Fr. Scheu-Menzer	Hr. Leber	Hr. Höfner	Hr. Helmut Jung

Die Workshops wurden jeweils eingeleitet durch eine Erläuterung zur Thematik LEADER und LES, sowie einer spielerischen Kennenlernrunde, um eine angenehme Gesprächsbasis zu schaffen. Es folgte ein Plakat, dass neben der Auflistung der zu behandelnden Themen auch eine provokante Aussage zum jeweiligen Thema enthielt, um die Diskussion leichter starten zu können. Diese waren wie folgt aufgebaut:

Die Workshops wurden sehr unterschiedlich frequentiert, zwischen 8 und 30 Teilnehmende wurden gezählt, so dass insgesamt rund 80 Personen an diesen Workshops teilgenommen haben.

Die geringer als erwartete Teilnehmerzahl tat jedoch der Qualität der Ergebnisse keinen Abbruch. Viele konstruktive Ergebnisse konnten sowohl in der analytischen Betrachtung der Region, als auch in den Start-Projekten der LES verarbeitet werden. In allen

Handlungsfeldern wurden erhebliche Chancen der Region herausgearbeitet, deren mögliche Nutzung in die LES Eingang fand. Besonders im touristischen Bereich, in der Vermarktung zusätzlicher touristischer Besonderheiten, wie auch im wirtschaftlichen Bereich, in Marketingmaßnahmen für die besonderen Rohstoffe und Produkte der Region. Auch die sich verändernden Wohn- und Lebenssituationen wurden aufgenommen. Gerade durch die Pandemie wurde ein Umdenken eingeleitet, wodurch der Wohnstandort mehr und mehr auch als Lebensstandort geschätzt wird. Praktisch alle Teilnehmer zeigten sich daran interessiert, an der weiteren Arbeit der LAG mitzuwirken.

Auch Vertreter*innen der Presse nahmen an den ersten Workshops teil, gefolgt von einem Artikel mit dem Thema „Ländlichen Raum neu denken – Bürgerbeteiligung erwünscht", der am 02. März 2022 in der örtlichen Presse erschien. Hier wurden die Ergebnisse der ersten Workshops erläutert und zum weiteren Mitmachen aufgefordert.

Bürgermeister*innen-Workshop

Speziell für die Bürgermeister*innen der Region wurde am 25. März 2022 ein Online-Workshop durchgeführt, an dem über den Stand des LES-Prozesses berichtet und Projektideen der jeweiligen Kommunen gesammelt wurden. Die Projektideen wurden aufgenommen, konnten jedoch auch im Nachgang über ein auf der Internet-Seite der Region hinterlegtes Formular zugesandt werden. Dieses Vorgehen generierte zusätzliche potenzielle Projekte für die kommende Förderperiode.

Abschlussveranstaltung

Mit einer breit angelegten Einladung an alle Teilnehmer*innen der Beteiligungsverfahren per E-Mail, ergänzt um Veröffentlichungen im Internet, in Facebook sowie mittels einer Presseinformation wurde die Abschlussveranstaltung beworben. Unmittelbar vor der Abschlussveranstaltung fand die Mitgliederversammlung des Vereins Regionalentwicklung Limburg-Weilburg statt, so dass die hier Anwesenden auch zur Abschlussveranstaltung verblieben. Die Veranstaltung fand am 16. Mai 2022 im Bürgerhaus Löhnberger Lilie in Löhnberg statt. In dem neuen, modernen Bürgerhaus konnten sich rund 60 Teilnehmende über die Erfolge der vergangenen Förderperiode und die Inhalte, wie Ergebnisse des Entwicklungsprozesses zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie informieren. Diese Darstellungen wurden mit anschaulichem Bildmaterial und Videos unterfüttert.

Auch die Ergebnisse der Umfrage wurden dargestellt und fanden interessierte Zustimmung.

Bei intensiven Gesprächen und guter Verköstigung klang der Abend aus. Diese Veranstaltung markiert den Schlusspunkt des partizipativen Prozesses der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region Limburg-Weilburg.

Begleitende Pressearbeit

Bereits zu Beginn des Prozesses erwähnte das Weilburger Tagblatt ausführlich in einem Artikel, erschienen am 07.02.2022 den Beginn und Ablauf des LES-Prozesses. Am 17. Februar und 02. März 2022 erschienen online Artikel zum Stand des LES-Prozesses.

II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach VO)

II.1 **Gebietskulisse** „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“

II.1.1 **Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse:** Benennung der Kommunen, Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer

Benennung der Kommunen

Die dieser LES zugrunde liegende Region Limburg-Weilburg umfasst für die avisierte Förderperiode 18 Städte und Gemeinden, die dem Gebiet des Landkreises Limburg-Weilburg mit Ausnahme der Stadt Limburg entsprechen. Für dieses Gebiet wurde diese Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erstellt. Im Einzelnen sind dies die vier Städte Weilburg, Bad Camberg, Hadamar und Runkel, die vier Marktflecken Mengerskirchen, Merenberg, Villmar und Weilmünster sowie die zehn Gemeinden Beselich, Brechen, Dornburg, Elbtal, Elz, Hünfelden, Löhnberg, Selters, Waldbrunn, und Weinbach. Die Summe der Einwohnerzahl für dieses Gebiet beträgt mit Stand 30. Juni 2021 136.721 und umfasst eine Fläche von 693,28 km^2 . Die Region besteht aus insgesamt 108 Stadt- und Ortsteilen (siehe Tabelle 1).

Die Region Limburg-Weilburg umfasst den gesamten Landkreis Limburg-Weilburg (exkl. Stadt Limburg) und stellt damit einen zusammenhängenden, in sich geschlossenen Raum dar. Sie wird somit von Fachbereichen eines Landkreises verwaltet und liegt innerhalb einer Gebietskörperschaft.

Die Region liegt mit seinen 18 Kommunen im Westen Hessens und grenzt hier an das Bundesland Rheinland-Pfalz. Sie befindet sich zwischen der wirtschaftsstarken Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main im Südosten und dem Westerwald im Nordwesten mit Anschluss an den Großraum Köln.

In der Förderperiode 2014-2020 (22) gehörte die Stadt Limburg zur LEADER-Region Limburg-Weilburg. Mit Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2023-2027 in Hessen vom 12.07.2021 erklärte das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz. Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Stadt Limburg nicht mehr zum Ländlichen Raum, womit sie aus der Gebietskulisse ausscheidet.

Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer

Im gesamten Landkreis Limburg-Weilburg (inkl. Stadt Limburg) lebten zum 30. Juni 2021 172.505 Menschen, davon 49,7 % (85.677) männliche und 50,3% (86.828) weibliche Personen (diverse nicht erfasst). In der untenstehenden Tabelle sind die Kommunen der Region (ohne Stadt Limburg) mit der Summe der Einwohner von 136.721, der der Gesamtfläche von 693,28 km² und der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 197 Einwohner/km² dargestellt.

Tabelle 1: Fläche und Bevölkerung der Kommunen in der Region Limburg-Weilburg[2]

2 https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/AI2_AII_AIII_AV_21-1hj.pdf

Kommune		Stadt-/ Ortsteile	Fläche (km^2)	Einwohner 30.06.2021	Einwohner/km^2
Beselich	Gemeinde	4	31,54	5.693	181
Brechen	Gemeinde	3	24,86	6.429	259
Bad Camberg	Stadt	6	54,60	14.171	260
Dornburg	Gemeinde	5	33,23	8.541	257
Elbtal	Gemeinde	4	11,11	2.382	214
Elz	Gemeinde	2	16,86	7.941	471
Hadamar	Stadt	8	40,99	12.730	311
Hünfelden	Gemeinde	7	62,69	9.718	155
Löhnberg	Gemeinde	4	33,84	4.579	135
Mengerskirchen	Marktflecken	5	30,82	5.663	184
Merenberg	Marktflecken	5	23,09	3.184	138
Runkel	Stadt	9	43,71	9.409	215
Selters (Taunus)	Gemeinde	4	40,47	7.914	196
Villmar	Marktflecken	6	43,10	6.704	156
Waldbrunn (Westerwald)	Gemeinde	5	29,77	5.769	194
Weilburg	Stadt	11	57,51	12.915	225
Weilmünster	Marktflecken	13	77,42	8.730	112
Weinbach	Gemeinde	7	37,67	4.249	113
Summen/Durchschnitt		**108**	**693,28**	**136.721**	**197**

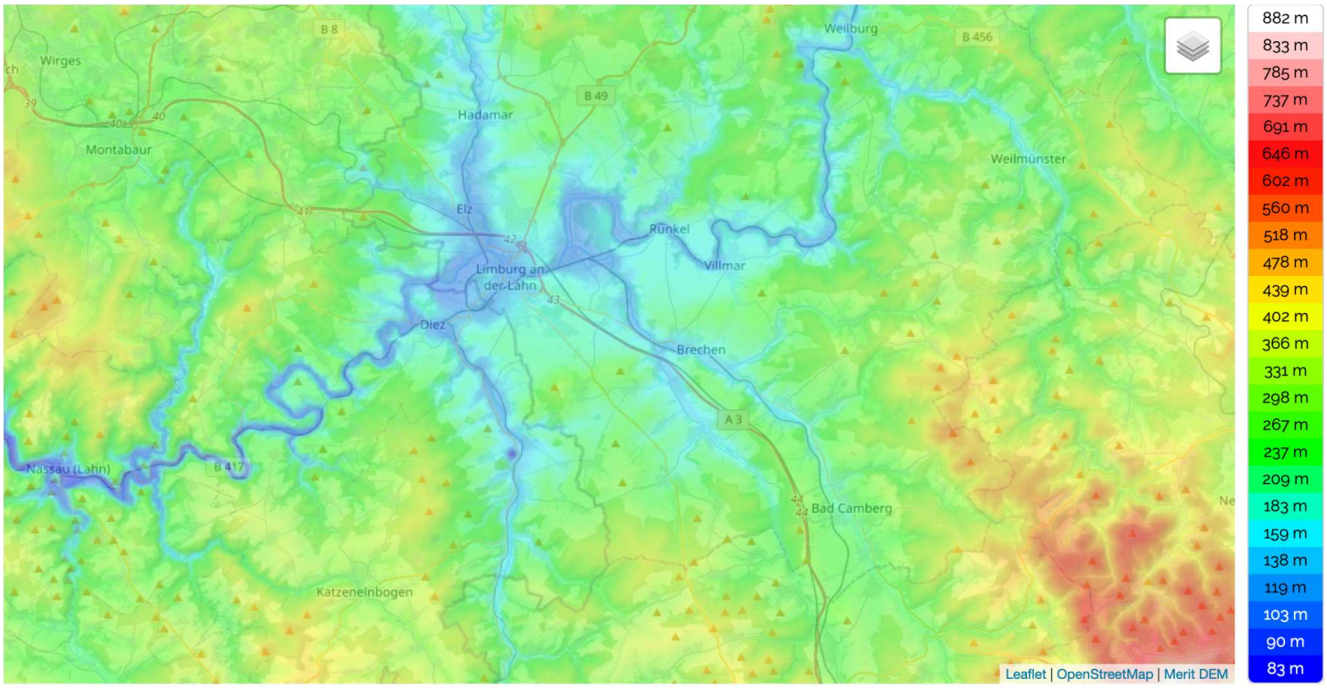
II.1.2 **Begründung der Abgrenzung:** Topografie, Soziokultureller Zusammenhang, Naturräumliche Zusammenschlüsse, wirtschaftliche Zusammenschlüsse, konzeptionelle Planungsgrundlagen (Kreisentwicklung, Raumordnungsplan, Daseinsvorsorge, Tourismusdestination/-organisation)

Aufgrund der eindeutigen Zuständigkeiten der Verwaltungseinheiten sowie der meisten NGO/NPO und der daraus resultierenden homogenen, konzeptionellen Planungsgrundlagen ergeben sich in der zusammenhängenden Gebietskulisse starke wirtschaftliche, infrastrukturelle und kulturelle Verflechtungen und Verbindungen. Unterstützend wirkt seit 1994 die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH, die länderübergreifend auch die starke Verflechtung mit dem grenznahen Diez in Rheinland-Pfalz berücksichtigt.

Topografie

Aus topografischer Betrachtung befindet sich die Region zwischen den Mittelgebirgen Taunus und Westerwald in Mittelhessen und schließt Teile der beiden Mittelgebirge mit ein. Die Tallandschaften ergeben sich durch das Weilburger Lahntalgebiet und das waldarme Limburger Becken. Das Limburger Becken bildet eine der ertragreichsten Agrarlandschaften Hessens, die sich nach Süden hin über den Goldenen Grund, als die Verbindung zum Taunus bis nach Bad Camberg zieht.

Aus den Senken und Mittelgebirgen ergeben sich deutliche topographische Höhenunterschiede mit Differenzen bis zu 400 Metern. Der südwestliche Bereich um Limburg befindet sich lediglich ca. 100m üNHN, wohingegen Mengerskirchen im nördlichen Teil des Kreises ca. 500m üNHN liegt.[3]



Limburg a. d. Lahn, Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen, Deutschland (50.38763 8.06362)

Abbildung 2: Topografische Karte, Höhe, Relief.[4]

[3] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/klimaschutz/201007_NMC_Limburg-Weilburg_web.pdf
[4] https://de-de.topographic-map.com/maps/6jby/Limburg-a-d-Lahn/

Soziokultureller Zusammenhang

Das Gebiet um Limburg gehörte vor dem 15. Jahrhundert den Grafen von Ysenburg. Ab 1420 gehörte es zu Trier, 1803 zu Nassau-Weilburg, 1806 zum Herzogtum Nassau und wurde mit diesem 1866 von Preußen annektiert. Das Gebiet um Weilburg war schon früh Teil des Fürstentums Nassau, mit dem es ab 1866 ebenfalls an Preußen fiel. 1867 wurde Weilburg Sitz des preußischen Oberlahnkreises. Fast 20 Jahre später (1886) entstand der Kreis Limburg. Im Rahmen der hessischen Kreisreform wurden beide Kreise zum 1. Juli 1974 zum neuen Landkreis Limburg-Weilburg vereinigt. Geht man nach den urkundlichen Ersterwähnungen, sind Hadamar (im Jahr 832), Weilburg (im Jahr 906), Stadt Limburg (910) und Bad Camberg (im Jahr 1000) die ältesten Städte in dieser Region.

Kulturräumlich ist die gesamte LES-Region in erster Linie auf das Oberzentrum Stadt Limburg ausgerichtet, in zweiter Linie stark auf das Rhein-Main-Gebiet, weniger auf den mittelhessischen Bereich um Gießen/Wetzlar oder in Richtung Koblenz und Köln. Dies ist vor allem durch einen hohen Anteil von Arbeitnehmern begründet, die traditionell in der Rhein-Main-Region beschäftigt sind. Auch kulturelle Ereignisse des Rhein-Main-Gebiets werden von den Menschen der Region gerne besucht.

Die Region weist eine Vielzahl kulturhistorischer Besonderheiten auf, von denen hier exemplarisch die folgenden genannt werden:

- **Weilburg:** Barocke Residenzstadt mit bekannter Schlossanlage, Heiliggrabkapelle und Kalvarienberg aus dem 16. Jahrhundert, einziger Schiffstunnel Deutschlands aus dem Jahre 1847, Bergbau- und Stadtmuseum inmitten der Stadt, Kubacher Kristallhöhle, Wildpark und Tiergarten
- **Hadamar**: Schloss mit äußerlich einheitlicher Renaissancearchitektur
- **Bad Camberg**: Ältestes hessisches Kneippbad mit Natur- und Heilquellen
- **Runkel**: Frühmittelalterliche Burg

Naturräumliche Zusammenschlüsse

Naturräumlich ist der Landkreis in die Bereiche Westerwald (nordwestlich der Lahn), Gießen-Koblenzer Lahntal einschließlich Limburger Becken und Weilburger Lahntalgebiet sowie Taunus mit östlichem und westlichem Hintertaunus und Idsteiner Senke untergliedert. Vor diesem Hintergrund weist die Mittelgebirgs-Region eine große landschaftliche Vielfalt und zahlreiche geologische Besonderheiten auf, die in unterschiedlichem Maß, wirtschaftlich und touristisch genutzt werden.

Insbesondere das Lahntal mit seinen romantischen Abschnitten ganz ohne oder nur punktueller Straßenbegleitung stellt einen außergewöhnlichen Naturraum dar, der dementsprechend stark touristisch frequentiert ist.

Der Naturraum des Goldenen Grunds ist ein weiterer, elementarer Bestandteil der Gebietskulisse. Er befindet sich im Taunus und umfasst den nördlichen Teil der Idsteiner Senke, die das Limburger Becken mit dem Hauptkamm des Hohen Taunus im Süden verbindet und den Hintertaunus in einen Ost- und einen Westteil unterteilt.

Die historische Handelsstraße Frankfurt am Main - Köln, die sogenannte „Via Publica“, führt durch den Goldenen Grund und entspricht verbindungstechnisch der heutigen Bundesstraße (B8), der Main-Lahn-Bahn sowie der Bundesautobahn (A3), alle in etwa parallel zueinander. Folgende Städte und Ortschaften der LES Region liegen im Goldenen Grund: Würges (Stadt Bad Camberg), Bad Camberg, Erbach (Stadt Bad Camberg), Oberselters (Stadt Bad Camberg), Niederselters (Selters), Oberbrechen (Brechen), Werschau (Brechen), Niederbrechen (Brechen), Dauborn (Hünfelden) und Ennerich (Runkel).

Der Geopark Westerwald-Lahn-Taunus hat zahlreiche Geopfade für Naherholungssuchende aus den Ballungsräumen und Freizeittouristen im Angebot. Diese führen an Steinformationen, interessanten Landschaftsbildern und Industriedenkmälern vorbei, die durch ausführliche Infotafeln erläutert werden.[5] Thematisch erfasst der Geopark Erd- und Bergbaugeschichte des Lahn-Dill-Gebiets, inklusive Lahnmarmor und Eisenerz aus der Devon-Zeit. Auch Basalt und Ton des Tertiär-Zeitalters im Westerwald und die Spuren unterseeischer Vulkane im Taunus.

Der östliche Bereich des Landkreises mit den Kommunen Bad Camberg, Villmar, Runkel (teilweise), Selters, Weinbach, Weilmünster und Weilburg ist Teil des Naturparks Taunus.[6]

Wirtschaftliche Zusammenschlüsse

Mit seinen 18 Kommunen im Westen Hessens gehört die Region zum Regierungsbezirk Gießen. Sie befindet sich zwischen der wirtschaftsstarken Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main im Südosten und dem Großraum Köln im Nordwesten, wobei sich die Region insgesamt eher in Richtung Frankfurt-Rhein-Main orientiert. Die wichtigen Verkehrsachsen bieten mit der Nordwest-Südost-Autobahn A3 Köln-Frankfurt und der Ost-West-Achse B49 von Koblenz nach Gießen gute Verbindungen. Hierüber sind neben den umliegenden Ballungsräumen auch die Flughäfen Frankfurt und Köln/Bonn direkt erreichbar. Außerdem sind die B8 von Siegburg nach Frankfurt, die B417 von Koblenz nach Wiesbaden und die B54 nach Siegen von Bedeutung für die Region. Betriebene Eisenbahn-Infrastruktur findet sich im LES-Gebiet vor allem mit der ICE-Schnellfahrstrecke (Köln-Rhein/Main), sowie mit den Schienenstrecken Gießen-Koblenz (Lahntalbahn) und der elektrifizierten, zweigleisígen „Taunusstrecke“ – Limburg – Brechen – Bad Camberg – (Niedernhausen – Hofheim am Taunus – Frankfurt-Höchst – Frankfurt Hauptbahnhof)

Neben den guten Verkehrsverbindungen finden sich verschiedene wirtschaftliche Verflechtungen in der Region, z.B. die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH (WFG). Diese Gesellschaft mit Sitz in Limburg unterstützt Unternehmen, Investoren und Existenzgründer mit einem qualifizierten Beratungs- und Dienstleistungsangebot.[7] Im Bereich der Logistik unterstützt die WFG die wachsende Bedeutung dieser Branche in der Region durch Veranstaltungen zum Thema „Logistikstandort Limburg-Weilburg-Diez“[8], um die Vernetzung der regionalen Unternehmen voranzutreiben. Darüber hinaus sind einige Betriebe aus der Region in das südhessische „Automotive Cluster“ eingebunden.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Limburg vertritt und betreut rund 13.000 Unternehmen mit einem breiten Dienstleistungsangebot und ist wie die Kreishandwerkerschaft Limburg für den gesamten Landkreis Limburg-Weilburg zuständig. Beide Einrichtungen unterhalten Kontakte zu Politik und Verwaltung und bieten Austausch zu wirtschaftlichen Themen. Die Kreishandwerkerschaft, der Landkreis Limburg-Weilburg, die WFG und die Kreissparkasse Limburg betreiben eine gemeinsame Internet-Seite (www.marktplatz-limburg-weilburg.de) als Branchenkompass der Region Limburg-Weilburg-Diez. Diese liefert regionale Nachrichten, bündelt Angebote und bietet Unternehmen eine Plattform zu deren Präsentation. Über das integrierte Jobportal (www.jobsinlimburgweilburg.de) werden Stellenangebote veröffentlicht.

Als sich entwickelnder Zusammenschluss der Region wird der „Goldene Grund“ mit Bad Camberg, Brechen, Hünfelden und Selters (Taunus) bezeichnet. Hier soll durch einen

[5] www.geopark-wlt.de
[6] https://naturpark-taunus.de/
[7] https://www.wfg-limburg-weilburg-diez.de/
[8]https://www.yumpu.com/de/document/read/50717786/unsere-logistikstandorte-wirtschaftsfarderung-limburg-weilburg-

gemeinsamen Markenauftritt lokales Kaufverhalten und somit die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden, um die Kommunen gemeinsam zu stärken.

Konzeptionelle Planungsgrundlagen

Der gültige Landesentwicklungsplan stammt aus dem Jahre 2000 und wurde zuletzt im Jahr 2018 aktualisiert. Die Kommunen werden in Hessen in einer dreistufigen Skala Oberzentrum – Mittelzentrum – Grundzentrum eingeordnet, die deren künftige Entwicklung skizziert.[9] Weilburg ist das einzige Mittelzentrum der LES-Region. Bad Camberg ist als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums ausgewiesen. Die Stadt Limburg ist ein Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen. Somit ist Limburg ein wichtiger Faktor der Gebietskulisse, auch wenn die Stadt Limburg nicht Teil des Fördergebiets ist, jedoch geografisch unmittelbar anschließt. Insbesondere für die unmittelbar an die Stadt Limburg grenzenden Kommunen ist ihre wirtschaftliche Funktion von großer Relevanz.

Ein neuer Regionalplan für Mittelhessen[10] ist derzeit durch das Regierungspräsidium Gießen in Arbeit. Momentan werden die Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Offenlegung des Planentwurfs beteiligt und erhalten die Möglichkeit, zu der Planung Stellung zu nehmen. Auch Bürger*innen können und sollen sich mit dem Planwerk befassen und Anregungen für die künftige Entwicklung der Region Mittelhessen geben.

Des Weiteren ist die Region Teil des EU-Umweltförderprogramms “LIFE” innerhalb dessen das Projekt LiLa Living-Lahn durchgeführt und gefördert wird[11.] Dieses Projekt soll das "gute ökologische Potential" der Lahn wiederherstellen, wie dies gemäß des Bewirtschaftungsplanes zur Umsetzung der Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) vorgesehen ist.

Die Gebietskulisse ist Teil der Ökomodellregion Nassauer Land[12], zu der auch der Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden gehören. Darüber hinaus wurde 2014 ein Integriertes Klimaschutzkonzept verfasst, welches in 2016 durch das „Vom Konzept zur Umsetzung 2016-2018 und Ausblick“[13,14] in seine nächste Phase überführt wurde.

Zudem liefen oder laufen in der Region mehrere integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK): In der Stadt Runkel (2013 bis 2022), in den Gemeinden Weilmünster (2014 bis 2023), Dornburg (2019 bis 2027), Hünfelden (2020 bis 2026) und Waldbrunn (2021 bis 2028).

Zuletzt ist ein Tourismuskonzept für das Lahntal im Bereich Weilburg erarbeitet worden, welches im April 2022 fertiggestellt wurde und zeitnah in die Umsetzung überführt wird.

Im September 2020 wurde ein Konzept „Nahmobilitäts-Check für den Landkreis Limburg-Weilburg" mit Schwerpunkt Radverkehr fertiggestellt, der den Alltagsradverkehr im Landkreis verbessern soll[15]. Integriert wurden die (Fuß- und) Radverkehrskonzepte der Stadt Weilburg und der Gemeinde Elbtal. Erste Maßnahmen hieraus werden aktuell umgesetzt.

Mit dem Tourismuspolitischen Handlungsrahmen 2015[16] existieren die konzeptionellen Planungsgrundlagen seitens des Landes Hessen, die als strategische Grundlage für die Weiterentwicklung des Tourismus in Hessen gelten und somit auch die Grundlage für die

[9]https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/sozialnetzwerk/sozialatlas/bevoelkerung-in-zahlen/soziooekonomische-rahmenbedingungen
[10] https://rp-giessen.hessen.de/planung/regionalplanung/regionalplan-mittelhessen
[11] https://www.lila-livinglahn.de
[12] www.oekomodellregionen-hessen.de/region/nassauer-land
[13] www.landkreis-limburgweilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/klimaschutz/IKK_LM-WEL.pdf
[14]https://www.landkreis-limburgweilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/klimaschutz/IKK_LM-WEL.pdf
[15] www.landkreis-limburgweilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/klimaschutz/201007_NMC_Limburg-Weilburg _web.pdf
[16] www.hessen.tourismusnetzwerk.info/wp-content/uploads/2021/02/TPH.pdf

Entwicklung der Region darstellen. Darauf aufbauend wurde der Strategische Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2019-2024 kommuniziert, der Orientierungen für touristische Marketing-Maßnahmen beinhaltet.[17] Drei von zehn hessischen Tourismusdestinationen befinden sich innerhalb der Region: Das Lahntal mit der Marketingorganisation Lahntal Tourismus Verband e. V., der Taunus mit der Taunus Touristik Service e.V. und der Westerwald mit der Westerwald Touristik-Service.

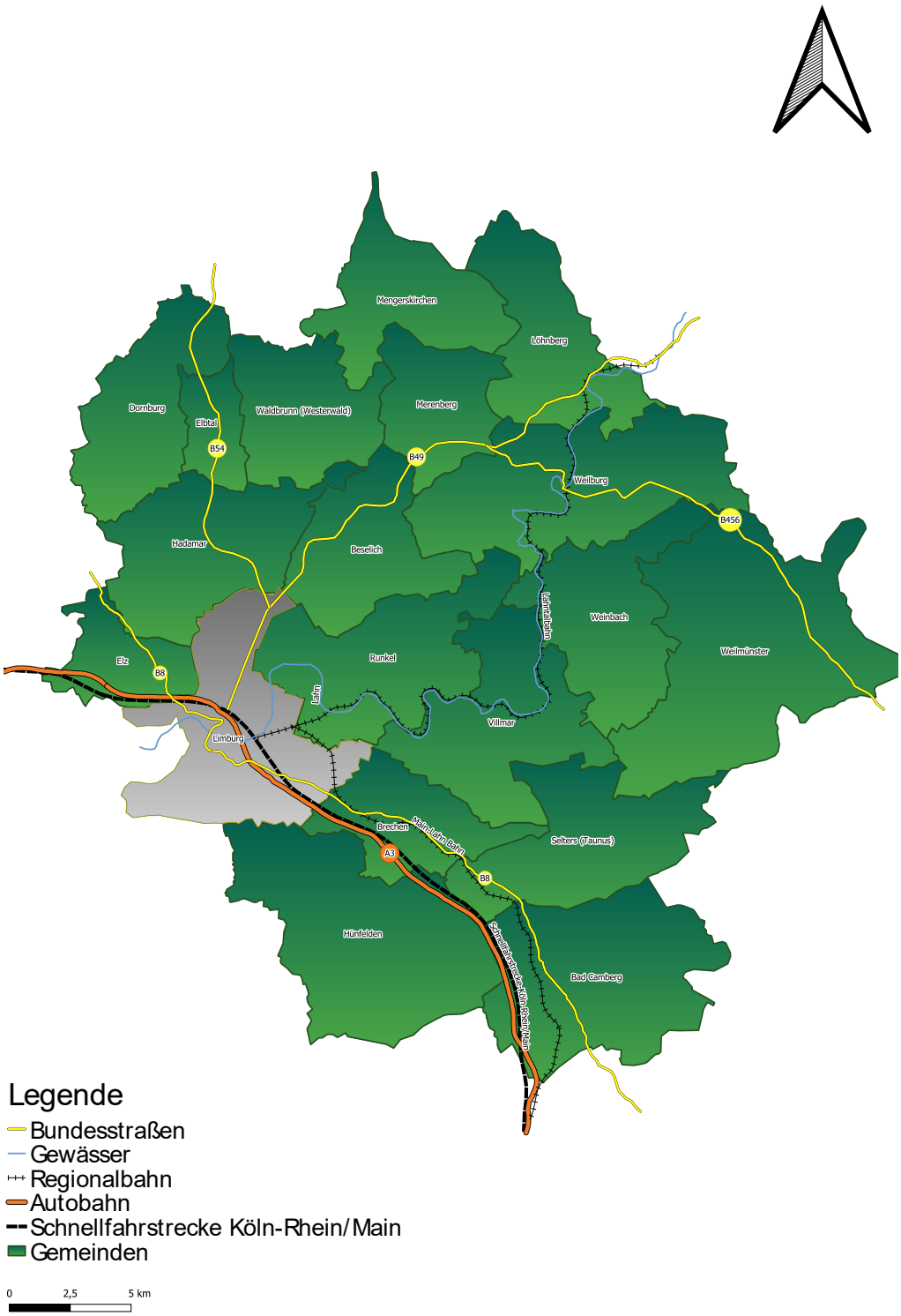
II.1.3 **Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse:** Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehrsanbindung, Flächennutzung

Stärken	**Schwächen**
• Zusammenhängende Gebietskulisse in Hinsicht auf Verwaltung, Planung und Politik (übersichtliche Region) • Sehr gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung und strategische gute Lage einiger Kommunen an wichtigen Verkehrsachsen • Zentrale Lage zwischen der Metropolregion FrankfurtRheinMain und dem Westerwald mit Anschluss an den Großraum Köln • Attraktiver Wohn- und Naherholungsraum mit gutem Anschluss an Ballungszentren • Gut funktionierende Kooperation ‚Goldener Grund‘	• Region weist eine starke Konzentration auf die Stadt Limburg auf, die aber nicht zur Gebietskulisse gehört • Ehemalige Grenzen der beiden Altkreise sind in vielen Bereichen noch zu spüren und erschweren das gemeinsame Handeln • Einige Kommunen konzentrieren sich entlang der wichtigsten Verkehrsachsen, peripherere Bereiche profitieren weniger von der Lage • Wohnort in der Region wird von Teilen der Bevölkerung nicht unbedingt als Lebensort begriffen
Chancen	**Risiken**
• Geringer Abstimmungsaufwand im Verwaltungsbereich • Besinnung zu Vorzügen des ländlichen Raums aufgrund von Pandemie-Erfahrungen • Stärkung des Miteinanders mittels regionsweiter Projekte -> Vernetzung, Beratung • Förderung überregionaler und interkommunaler Prozesse -> Beispiel: Markenentwicklung Goldener Grund • Breitband im gesamten Landkreis verfügbar für alle Haushalte und Unternehmen	• Angst vor Veränderung in den Kommunen teilweise groß • Ungenutzte Chancen führen zu Attraktivitätsverlust in der Region

[17] https://www.hessen.tourismusnetzwerk.info/inhalte/tourismusstrategie-2/strategischer-marketingplan-fuer-hessen-2019-2024/

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region (max. M 1:100.000)

Abbildung 3: Kommunen und überregionale Verkehrsachsen im Landkreis Limburg-Weilburg, Quelle: 360smart (Topografische Karte 1:100.000 als Anlage)



II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

II.2.1 Bevölkerung

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

Im Landkreis ist die Bevölkerung von 1980 bis 2012 insgesamt um 12,4 % gewachsen. Dieser Trend wurde seither von einem Bevölkerungsrückgang abgelöst, der sich in den kommenden Jahren noch fortsetzen soll. Im Zeitraum 2004 bis 2020 ist die Einwohnerzahl in der LES-Region Limburg-Weilburg um 4% zurückgegangen. Lediglich in Hadamar und Löhnberg ist die Bevölkerung leicht angestiegen.[18] Bis 2050 wird für den Landkreis noch von einem Bevölkerungsrückgang von -19 % ausgegangen.[19] Während die Bevölkerung in den Kommunen entlang der Achse Limburg/Rhein-Main-Gebiet eine eher steigende Entwicklung erfahren wird, ist die Prognose für periphere Gemeinden, insbesondere im Westerwald und im Weilburger Umland, sinkend. Beispielsweise soll die Gemeinde Elbtal bis 2030 voraussichtlich auf 82% seiner aktuellen Größe schrumpfen; Waldbrunn und Weinbach auf 85%.[20]

64% der Gesellschaft gehören mit der Altersklasse der 15 bis 65-Jährigen zu den Erwerbsfähigen. Der Anteil der über 65-Jährigen liegt bereits heute bei 22%. Demgegenüber stehen 14% Jugendliche und Kinder unter 15-jährig.

Die Altersstruktur soll sich bis 2050 merklich verändern (siehe Abbildung). Besonders die Anteile der unter 60-Jährigen werden sich reduzieren, während die Altersklasse der über 60-Jährigen zunehmen wird. Laut Prognose werden im Jahr 2050 bereits 40% der Bevölkerung 60 Jahre und älter sein, während der Anteil der unter 20-Jährigen auf 16% zurückgehen wird. Neben anderen besteht die Herausforderung für die Region darin, diese Menschen bis ins hohe Alter aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu lassen und deren Wissen und Erfahrung für die nachkommenden Generationen nutzbar zu machen und zu erhalten.

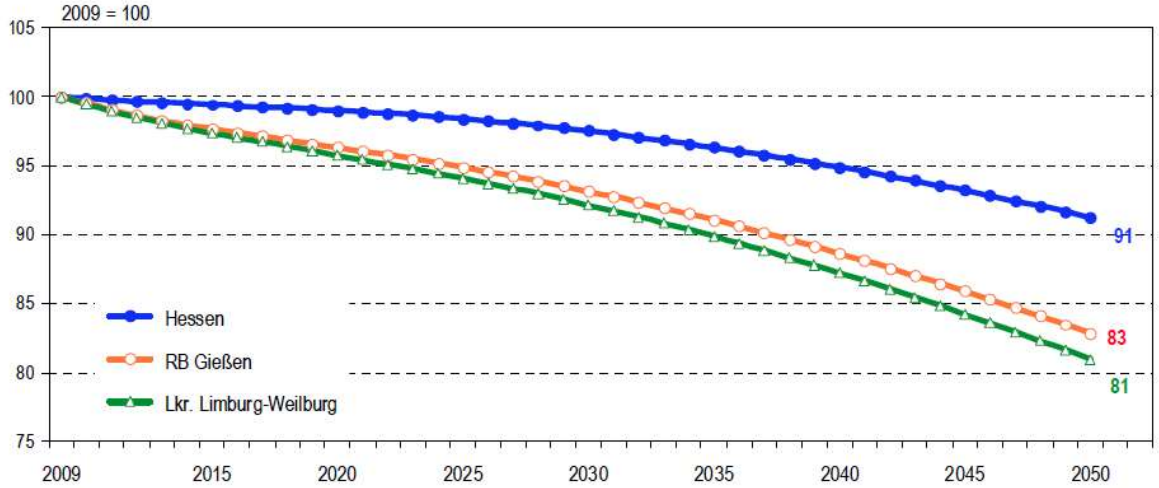


Abbildung 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung von 2009 bis 2050 im Regionalvergleich[21]

[18] Quelle: HGSt 31.12.2005 und HGSt 2020
[19] Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte
[20] Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte
[21] Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise und kreisfreien Städte

II.2.1.2 Migration

Mit weit mehr als Dreiviertel, besitzen 89% der Bürger*innen der Region die deutsche Staatsangehörigkeit. Die restlichen 11% (14.410) sind ausländische Staatsbürger*innen, das sind 50% mehr als es noch im Jahr 2005 waren.

Für den Landkreis Limburg-Weilburg, und damit die LES-Kommunen, wurde ein Integrationsbeirat gegründet, der sich als „Bindeglied für einen aktiven kommunalpolitischen Dialog zwischen der im Landkreis Limburg-Weilburg lebenden deutschen und ausländischen Bevölkerung sowie als eine Interessensvertretung der im Kreis lebenden Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund“ sieht. Es wurden außerdem kommunale Integrationskonzepte erarbeitet (z.B.: Stadt Weilburg) sowie Integrationslotsen[22] eingesetzt und eine informierende Internetseite gestaltet[23].

Seit dem Jahr 2012 existiert das gemeinsame Projekt „Integration Plus“ der Kreisvolkshochschule VHS und des Landkreises Limburg-Weilburg. Ziel dieses Projektes ist die Integration von Neubürger*innen auf unterschiedlichen Ebenen zu unterstützen. Das Bundesministerium des Innern förderte dieses Projekt in seinen ersten drei Jahren.

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

In der Region existieren zahlreiche Vereine zu verschiedenen Themenfeldern. Ehrenamtliche sind in Vereinen und Gruppierungen organisiert, die sich aktuell im Spannungsfeld zwischen der satzungsgemäßen Arbeit und den rechtlichen und technischen (Digitalisierung) Notwendigkeiten und Herausforderungen befinden. Wie insgesamt das bürgerschaftliche Engagement in Vereinen und Institutionen in ganz Deutschland, stellt auch hier die Überalterung in Vorständen und Mitgliederschaft, Nachwuchsproblematik sowie das gestiegene Maß an Verantwortung für viele Vereine eine Herausforderung dar. Durch neue Aufgabengebiete und Regularien im rechtlichen, steuerlichen und versicherungsrechtlichen Bereich ist die Vereinsarbeit sowohl komplexer, anspruchsvoller als auch zeitintensiver geworden.

Der Anspruch der digitalen Kommunikation, nicht nur mit den Mitgliedern, sondern auch mit Verwaltung und Verbänden erwirkt einerseits Veränderungsdruck, bietet gleichzeitig jedoch Chancen, sowohl um bestehende Angebote in der Region besser sichtbar zu machen, als auch für mehr Austausch, Vernetzung und Kommunikation der Vereine und Akteure untereinander.

Der Landkreis Limburg-Weilburg hat zur Koordination und Verbesserung der Rahmenbedingungen im Ehrenamt, innerhalb seines Sachgebietes Sport und Ehrenamt ein zentrales Vereinsportal eingerichtet, das der Förderung ehrenamtlichen Engagements dient. Interessierte Bürger*innen können hier gezielt nach Vereinen und Interessensgebieten suchen, da das Angebot an Vereinen und Themenschwerpunkten in den einzelnen Kommunen stark variiert.

[22]https://www.ankommen-in-limburg-weilburg.de/bildungsangebot/2017-12-17-koordination-von-integrationslotsen-theaterprojekte-und-projektchor-mit-gefluechteten.html
[23]https://www.ankommen-in-limburg-weilburg.de/bildungsangebot/2017-12-17-koordination-von-integrationslotsen-theaterprojekte-und-projektchor-mit-gefluechteten.html

Die Ehrenamtscard (E-Card), eine Anerkennung für Engagement ab einem bestimmten Mindestumfang von Ehrenamtsstunden bietet Vergünstigungen nicht nur im eigenen Landkreis, sondern in ganz Hessen.

Erhalt und Ausbau der aktiven Vereinskultur ist in der gesamten Gebietskulisse eine Aufgabe für die Zukunft, denn insbesondere in den einzelnen Kommunen trägt Vereinskultur zur Lebensqualität sowie zur Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region bei. Unterstützung und bessere Vernetzung der Ehrenamtler ist für die Sicherung daher unabdingbar.

Neben der Sparkassen-Stiftung Limburg-Weilburg, die jedes Jahr Fördermittel für die Vereine bereitstellt, existiert eine bemerkenswerte Bürgerstiftung in Mengerskirchen-Dillhausen, in der sich Bürger*innen zur Entwicklung ihres Ortsteils zusammengeschlossen haben.[24]

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

Stärken	**Schwächen**
• Bevölkerungsentwicklung entlang der Achse Limburg/Rhein-Main (A3/B49) zunehmend • Region ist offen für Migration, auch durch Integrationsbeirat + Integrationslotsen • Aktive Vereinskultur in der gesamten Gebietskulisse trägt intensiv zur Lebensqualität sowie zur Verbundenheit der Menschen mit der Region bei	• Auseinanderdriften der Bevölkerungsentwicklung zwischen der Achse Limburg/Rhein-Main und der Peripherie • Altersdurchschnitt wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen • Zunahme an Komplexität und Digitalisierung bewirkt im Ehrenamtsbereich hohen Veränderungsdruck bei gleichzeitiger Überalterung der Mitglieder
Chancen	**Risiken**
• Weitere Stärkung der Verbundenheit der Bevölkerung durch Selbstorganisationen für das regionale Gemeinwohl • Vernetzung der aktiven Vereinskultur in der Region erweitert das ehrenamtliche Engagement auch auf aktuelle Themen • Verstärkte Unterstützungsleistungen im Beratungs- und Kommunikationsbereich kann den Veränderungsdruck abmildern • Integration Hinzugezogener in gesellschaftliche Strukturen und ehrenamtliche Engagements	• Nicht-Beachtung der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen in der Region kann zu weiterer Verstärkung der Entwicklung führen • Abnehmendes ehrenamtliches Engagement durch gestiegenes Maß an Anforderungen und Mehrfachbelastung der Menschen • Prognostizierte, fallende Bevölkerungsentwicklung in den peripheren Gemeinden

[24] https://www.dillhausen-unserdorf.de/buergerstiftung-dillhausen/

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Aufgrund der guten Verkehrsanbindungen und der Nähe zur wirtschaftsstarken Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main sowie dem hohen Freizeitwert ist die Region als Wohnstandort attraktiv. Es wechseln sich historisch gewachsene alte Ortskerne mit wertvoller, erhaltenswerter Bausubstanz und Siedlungsgebiete ab. Gerade jedoch durch die Erschließung von Neubaugebieten bei gleichzeitiger konzeptioneller Vernachlässigung vorhandener Wohnraum- und Grundstückspotentiale in den Ortskernen entvölkern sich diese teilweise weiter. Mit dem Förderprogramm „Zukunftsfonds Limburg-Weilburg – Stark und Innovativ“ soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.[25]

Auch zeigen insgesamt fünf laufende Dorfentwicklungsprogramme in der Region plus zwei sich in der Endphase der Förderung befindliche Kommunen eine rege – auch gedankliche – Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Ortschaften. In Bad Camberg hat in 2019 die Erarbeitung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für das Kerngebiet „Frankfurter Straße/Pfortenwiesen“ begonnen. Ziel des Konzeptes ist es, entscheidungsrelevante Grundlagen von zu realisierenden Vorhaben in der Innenstadt-entwicklung zu definieren.

Während frühere Einschätzungen der IHK Limburg und des Instituts Wohnen und Umwelt (IWU) noch ein gutes Wohnraumangebot im Kreis Limburg-Weilburg sahen, kommt es aktuell zunehmend zu Wohnraummangel.[26] Aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen leben Menschen zunehmend allein, zu zweit oder in einer Kleinfamilie, es fehlen, dem Rechnung tragende, auch kleine Wohnungen.[27]

Problematisch bleibt, dass ältere Menschen große Häuser alleine bewohnen und diese nicht mehr adäquat unterhalten können. Diese Menschen möchten in ihrem Ort leben bleiben, jedoch existieren für die sich ändernden Wohnansprüche zu wenige Konzepte und Angebote. Hier erscheinen Projekte der Unterstützung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit über Möglichkeiten des Wohnens und Arbeitens mit dem Ziel attraktive, alternative Wohnangebote zu ermöglichen weiterhin sinnvoll. Hessenweit ist hierzu die Landesberatungsstelle „Gemeinschaftliches Wohnen in Hessen“ eingerichtet, die diese Thematik aufgreift. Auch wenn es nach wie vor im ländlichen Bereich das gemeinsame Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach gibt, wächst auch hier die Nachfrage nach Single-Wohnungen und gemeinschaftlichen Wohnprojekten für Ältere wie Jüngere.

Die Umstände sind zudem geprägt von den vielen Auspendlern, die bislang ihren Wohnort als Schlafort betrachtet haben, ein Bewusstsein, dass Wohnen in der Region attraktiv sein kann, bildet sich gerade erst – befördert durch die Pandemie-Erfahrungen. Ein positiver Blick auf den ländlichen Raum entwickelt sich zunehmend.

---

[25] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/oeffentliche-ordnung/Foerderrichtlinie_Zukunftsfonds_-_AEnderungen_25.09.2020_Beschlossen.pdf

[26] https://wohnungsbau.hessen.de/service/prognosen-zum-wohnungsbedarf-hessen/wohnungsbedarfsprognose-f%C3%BCr-die-hessischen-landkreise + Kennzahlen und Statistiken aus den Landkreis Limburg-Weilburg, Limburg, 2019

[27] Entnommen aus: https://bad-camberg-lebendigeszentrum.de/

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Gesundheit

Allgemeinmediziner*innen sichern in allen Kommunen die medizinische Grundversorgung. Laut dem Gesundheitswegweiser Limburg-Weilburg sind dies in der Region insgesamt 54 Allgemeinmediziner*innen an 50 Standorten.[28] Eine Arztpraxis bietet Naturheilverfahren an. Die Arztpraxen konzentrieren sich vorwiegend in den Hauptorten, wodurch Patient*innen häufig größere Entfernungen zu den Praxen zurücklegen müssen. Das gleiche gilt für Pflegedienste, Therapiepraxen und Apotheken. Im Landkreis gibt es zwei Ärztenetzwerke, das PIANO Präventions- und Innovations-Ärztenetz Nassau-Oranien vernetzt derzeit 60 Haus- und Fachärzt*innen sowie Psychotherapeut*innen aus dem Landkreis sowie der Verbandsgemeinde Diez mit Sitz in der Stadt Limburg. Das Gesundheitsnetz Oberlahn (GNO) ist ein Zusammenschluss der Ärzt*innen aus dem Gebiet des ehemaligen Oberlahnkreises mit Sitz in Weilburg.

Im stationären Bereich ist innerhalb der Region das kommunale Kreiskrankenhaus Weilburg für die Grund-, Regel- und Notfallversorgung zuständig. Hieran angegliedert ist ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in dem die Fachbereiche Chirurgie und Orthopädie angesiedelt sind und damit eine Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung darstellen. Eine Krankenpflegeschule rundet das Angebot ab. Auch das Krankenhaus in Diez und das St.-Vinzenz-Krankenhaus in Limburg sowie weitere Gesundheitseinrichtungen in den Nachbarregionen werden von den Einwohnern des Landkreises Limburg-Weilburg in Anspruch genommen.
Die Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Hadamar bietet Diagnostik und Therapie in Form von stationärer, tagesklinischer oder auch ambulanter Behandlung. Das Gesundheitszentrum St. Anna, ebenfalls in Hadamar angesiedelt, vereint unter seinem Dach Facharztpraxen, eine Praxis für Physiotherapie, eine Firma für Orthopädietechnik, ein Werksarztzentrum sowie eine Sozialstation des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg. Auch das erste Hospiz des Landkreises Limburg-Weilburg ist hier etabliert.[29]
Bad Camberg ist das älteste hessische und drittälteste deutsche Kneippheilbad. Seit 1977 ist Camberg ein anerkanntes Kneippheilbad und -kurort. Hier sind die MEDIAN Hohenfeld-Kliniken sowie die Medical Park Fachklinik für Neurologie angesiedelt.
Im Sachbericht des Pflegestützpunktes Limburg-Weilburg für das Jahr 2020 sind 29 Alten- und Pflegeeinrichtungen, 15 Tagespflegeeinrichtungen sowie 43 ambulante Pflegedienste verzeichnet.[30] Der Kreis informiert auf seiner Internet-Seite mittels eines Pflegeportals über freie Plätze in den Einrichtungen.

Versorgung

In seiner Funktion als Mittelzentrum und ehemaliger Kreisstadt bietet Weilburg in seiner Altstadt rund um das Schloss Gastronomie und in kleinen Geschäften eine Auswahl an Produkten. Bad Camberg als größte Stadt in der LEADER-Region und Zentralort des Goldenen Grunds weist als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrum eine gute Infrastruktur im Bereich Versorgung auf. Spezielle Bedürfnisse der Bevölkerung werden u.a. auch in der Stadt Limburg gedeckt und setzen damit Mobilität voraus, die meist die Nutzung des Kraftfahrzeugs bedeutet.

---

[28]https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/leben-im-landkreis/gesundheit/gesundheitswegweiser-limburg-weilburg, letzter Zugriff 06.02.2022
[29] https://www.anna-hadamar.de/startseite/
[30]https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/gesundheit/Sachbericht_PSP_Limburg-Weilburg_2020.pdf

Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist grundsätzlich in der gesamten Region sichergestellt, in der Regel über die großen Lebensmittelketten. Neben diesen finden sich punktuell Hofläden und landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung. Die Broschüre „Regionale Entdeckungen im Nassauer Land“ (Herausgeber: Ökomodell-Region Nassauer Land) zeigt alle Direktvermarkter der Region auf. Kleinere Lädchen, die wohnortnah die Bevölkerung versorgen, sind kaum mehr vorhanden.

Freizeit

Die Region verfügt über eine gute Ausstattung an Standardfreizeiteinrichtungen wie Sportplätze, Turnhallen, Grillplätze, etc. In diesem Zusammenhang sind auch insgesamt 13 Freibäder zu nennen, die über das ganze Gebiet verteilt, jedoch angesichts der angespannten kommunalen Finanzlage in ihrem Bestand teilweise gefährdet sind. Als ein gutes Beispiel kann hier das Hallenbad von Limburg-Offheim dienen, welches von der Schließung bedroht war und durch die Gründung des Hallenbadverein-Offheim e.V. und das damit verbundene ehrenamtliche Engagement davor bewahrt werden konnte. In Weilburg befindet sich das neue Kreishallenbad, das „Oberlahnbad“ mit Panoramasauna. Ein weiteres Hallenbad, das „Oranienbad“ befindet sich in Diez und wird kommunen- und kreisübergreifend betrieben.

Als regionale Besonderheit kann die Situation in Bad Camberg mit Kur- und Gesundheitszentrum sowie Kurpark eingestuft werden. Nennenswert sind darüber hinaus die Freizeit- und Badeseen, Seeweiher und Waldsee in Mengerskirchen und der an der Regionsgrenze gelegene Baggersee Diez, sowie die weit über die Gemeindegrenzen hinaus genutzte Eishalle in Diez. Zu den weiteren außergewöhnlichen Freizeiteinrichtungen der Region gehören u.a. die Motocross-Strecke „Daubornring“ in Hünfelden-Dauborn und Weilmünster-Laubuseschbach, sowie der Segelflugplatz in Elz. Darüber hinaus gibt es im angrenzenden Diez einen Kletterwald mit einem 12-Meter-Parcours und einem speziellen Kinder-Parcours. Kinos finden sich in Weilburg und Weilmünster.

Regelmäßige Altstadt- und Themenführungen finden in Bad Camberg statt. In Dornburg-Thalheim lädt die Straußenfarm Sabel dazu ein über 60 afrikanische Strauße zu beobachten; der Tiergarten Weilburg bietet einheimische Wildtiere aus unmittelbarer Nähe in einem Umfeld aus altem Baumbestand. Zwischen Runkel und Villmar kann der Planeten-Lehrpfad begangen werden.

Kultur

Überregional bekannt sind in erster Linie die „Weilburger Schlosskonzerte“, die jährlich im Sommer stattfinden. Nennenswert sind auch die Weilburger und Limburger Weinfeste, das Festival „Alte Musik“ in Weilburg und das Wutzkopp-Festival in Elz. Über die Region verteilt finden sich zahlreiche weitere kulturelle Initiativen wie Theater- und Musikgruppen sowie Musikveranstaltungen (z.B. Kalkwerkfestival, Tells-Bells-Festival). Passend zu den zahlreich in der Region vorhandenen Burgen und Burgruinen finden jährlich zahlreiche Mittelaltermärkte und -festivals statt, die zahlreiche Besucher in die Region locken. Darunter auch die „Freienfelser Ritterspiele“, eine der größten deutschen Mittelalterveranstaltungen. Die Region ist reich an überregional und regional bedeutenden Kultur- und Baudenkmälern, wie dem Weilburger und dem Hadamarer Schloss. Zur Sanierung des Löhnberger Schlosses existieren Planungen.

Das Mehrgenerationenhaus in Löhnberg bietet als Treffpunkt aller Generationen, Kultur, Bildung, Beratung, gemeinsames Essen und Café sowie Treffen mit Kindern.
Es finden jährlich Frühlingsfeste zum Beispiel in Runkel und Hadamar statt und auf der Schleuseninsel Runkel wird Hexenfeuer zur Walpurgisnacht veranstaltet. Außerdem finden

zahlreiche Weinfeste sowie verschiedene Kirmes und Weihnachtsmärkte statt. In Hadamar findet man zur Weihnachtszeit das 2012 eröffnete Krippenmuseum mit Krippen aus aller Welt.

Unter anderem in der Kulturscheune im Dornburger Ortsteil Langendernbach, einem sanierten ehemaligen Streckhof, finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen von regionalem Interesse statt, was die Herkunft der Besucher zeigt. Das denkmalgeschützte Gebäude ist stößt derweil an seine Kapazitätsgrenzen.

Kurkonzerte finden in Bad Camberg jeden Sonntag um 10:45 Uhr zusätzlich im Juni, Juli und August jeden Mittwoch um 19:30 Uhr je nach Witterung im Kneipp-Kurpark oder Bürgerhaus bei freiem Eintritt statt.

Beselich bietet die Klosterruine und Wallfahrtskapelle auf dem Beselicher Kopf und aus dem Bereich der Industriekultur die rekonstruierte Marmor-Verladestation. Ein Wanderweg führt zu Hildegardisfelsen und Blasiuskapelle. Die Dornburg, eine Basaltkuppe, ist nicht nur kulturgeschichtlich als ehemaliges keltisches Oppidum bedeutsam, sondern auch geophysikalisch in Form des Naturphänomens “Ewiges Eis”, das in Hessen einzigartig ist.
In Mengerskirchen ist das Turmmuseum innerhalb des Schlosses zu besichtigen, ebenso die Burgruine Maienburg. Neben verschiedenen historischen Sakralbauten existieren diverse Dorf- und Heimatmuseen, beispielhaft jenes in Brechen.

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Die wichtigsten Verkehrsachsen sind die Nordwest-Südost-Autobahn A3 Köln-Frankfurt und die Ost-West-Achse B49 von Koblenz nach Gießen. Hierüber sind neben den genannten Ballungsräumen auch die Flughäfen Frankfurt und Köln/Bonn direkt erreichbar. Außerdem sind die B8 von Siegburg nach Frankfurt, die B417 von Koblenz nach Wiesbaden und die B54 nach Siegen von Bedeutung für die Region. Die B456 ist eine Verbindungsroute innerhalb der Tourismusdestination Taunus, sie führt von Bad Homburg vor der Höhe über Usingen und Grävenwiesbach nach Weilburg. Daneben ist sie auch als Pendlerroute nach Frankfurt am Main relevant.

Betriebene Eisenbahn-Infrastruktur findet sich im LES-Gebiet vor allem mit der ICE-Schnellfahrstrecke (Köln-Rhein/Main) mit ihrem Haltepunkt in Limburg-Süd, sowie mit den Schienenstrecken Gießen-Wetzlar-Weilburg-Limburg-Koblenz (Lahntalbahn), Limburg-Frankfurt/Main (Main-Lahn-Bahn), Limburg-Wiesbaden über Niedernhausen (Ländchesbahn), Limburg-Siershahn (Unterwesterwaldbahn) und Limburg-Altenkirchen (Oberwesterwaldbahn). Die Verbindung Limburg-Wiesbaden über Bad Schwalbach und Diez (Aartalbahn) ist derzeit ohne Verkehr. Es existieren verschiedene Bestrebungen zur Wiederinbetriebnahme von beiden beteiligten Bundesländern, auch in Teilabschnitten.

Das Zugangebot verschiedener Betreiber bietet vertaktete Angebote auf den genannten Strecken im Regionalverkehr, die Deutsche Bahn bietet vom ICE-Bahnhof Limburg Süd Direkt- und Umsteige-Verbindungen in ihr gesamtes Fernverkehrsnetz. Überdies sind alle drei Tourismusdestinationen (Lahntal, Taunus und Westerwald), die im LES-Gebiet liegen, über Limburg miteinander verbunden. Die Schnellfahrstrecke bietet umsteigefreie, schnelle Verbindungen zum Flughafen Frankfurt und Köln-Bonn. Erprobt ist, dass die Fahrstrecke von Limburg-Süd zum Frankfurter Flughafen schneller zurückgelegt werden kann, als aus der Stadtmitte von Frankfurt heraus.

Die Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil mbH (VLDW) beauftragt den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in den Landkreisen Limburg-Weilburg und Lahn-Dill. Die VLDW nimmt für beide Landkreise die Aufgabenträgerschaft für den Lokalen Busverkehr nach dem Hessischen ÖPNV-Gesetz wahr, dazu zählt auch der Transport der Schüler*innen zu den Schulstandorten in den Landkreisen. Außerdem ist die LES-Region Teil des Rhein-Main-

Verkehrsverbundes (RMV), im Rahmen dessen im November 2021 das Projekt „On-Demand Frankfurt Rhein Main“ begonnen wurde. Zuerst im Stadtgebiet Limburg sollen Fahrzeuge, die nicht mehr auf festen Linien fahren über eine App und eine Telefonnummer geordert werden können. Dieses Projekt soll nach und nach auf das Kreisgebiet ausgedehnt werden.

Seit 2018 existiert eine RufBus-Linie des RMV, die die Ortsteile der Gemeinden Weinbach und Weilmünster untereinander sowie mit den Kernorten verbindet. Runkel und Weilburg haben eigene Rufbussysteme.

Aus der Bestandsanalyse des Nahmobilitätschecks wurde entnommen, dass eine Radverkehrswegweisung zufriedenstellend und in ausreichendem Maße vorhanden ist und dass Fernradwege zwischen den Gemeinden bestehen, z.T. aber für den Alltagsradverkehr nicht optimal nutzbar sind. Die Arbeitsplätze in den Landkreiskommunen ermöglichen Pendlerbeziehungen in nahmobilen Entfernungen.[31]

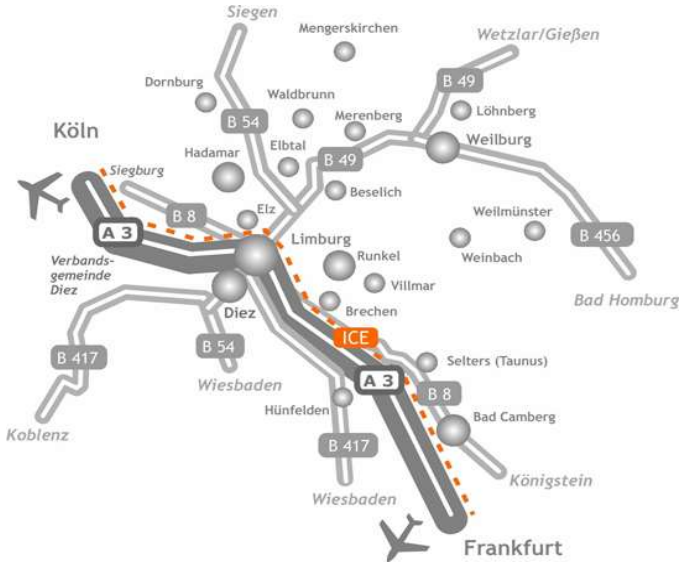


Abbildung 5: Übersicht der wichtigsten Straßenverbindungen und der Schnellfahr-Strecke Köln-Rhein/Main in der Region Limburg-Weilburg
Quelle: www.wfg-limburg-weilburg-diez.de, 2014

Die Idee, durch Mitfahrbänke an den Ortsrändern die Mobilität einzelner Bürger*innen und damit die Versorgung zu verbessern, kann als nicht gelungen eingestuft werden.

II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen

Jede Kommune der Region bietet eine Auswahl an Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft an, das Angebot umfasst 122 Kindertagesstätten, Kindergärten und Horte. Beginnend mit der Grundschule existiert ein dichtes Bildungsnetz. In jeder Kommune werden Grundschulen vorgehalten, weiterführende Schulen, also Gymnasien oder Schulen mit gymnasialen Zweigen befinden sich recht gleichmäßig über die Region verteilt in Hadamar, Hünfelden, Weilburg und Bad Camberg. Neben der Wilhelm-Knapp-Berufsschule in Weilburg existiert in Limburg ein Berufsschulzentrum, das für die Region von struktureller Bedeutung ist, auch wenn Limburg nicht mehr Teil der Gebietskulisse ist. Ergänzend gibt es im Bereich der beruflichen Bildung die Berufsschule des Glashandwerks in Hadamar und die Staatliche Technikakademie in Weilburg. Weitere besondere Bildungseinrichtungen in Weilburg sind das Forstliche Bildungszentrum von Hessen-Forst, das Dachdecker-Zentrum Hessen sowie die Lehrkräfteakademie. In Hadamar befindet der Standort Mittelhessen der „Vitos“-Schule für Gesundheitsberufe.
Die Kreisvolkshochschule (vhs) Limburg-Weilburg bietet ein umfangreiches Angebot an Kursen zu den unterschiedlichsten Themen und unterhält Außenstellen in jeder der 18 Kommunen der LES-Region.[32]

[31] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/fileadmin/landkreis/downloads/klimaschutz/201109_NMC_Limburg-Weilburg_Kurzdokumentation_web.pdf
[32] https://www.ankommen-in-limburg-weilburg.de/bildungsangebote/die-stationen.html

Des Weiteren sind die Kreismusikschule Limburg e.V. mit Sitz in Limburg und Zweigstellen in Selters und Bad Camberg sowie die Weilburger Musikschule e.V. zu nennen, die ebenfalls ein breites Angebot der musikalischen Bildung für die gesamte Region vorzuweisen haben. Ebenso wie das Musische Tages-Internat im Hadamar.
Der Hessen-Campus Limburg-Weilburg ist eine Initiative des Landes Hessen in Zusammenarbeit mit dem Kreis Limburg-Weilburg mit dem Fokus der Bildung und Weiterbildung in Kooperation mit beruflichen Schulen im Kreis.[33]
Ein weiteres Konzept besteht mit dem Bauernhof als Lernort und Lernerlebnis. Ein Großteil der Bevölkerung steht der Landwirtschaft fern, sie soll mittels dieses Konzepts den Bürger*innen, als ausgesprochen vielseitig und wichtige Lebensgrundlage wieder nähergebracht werden. 20 Bauernhöfe der Region können von Schulen, Kindergärten oder Gruppen als Lernort besucht werden.[34,35]

Eine Besonderheit stellt das 2010 von Hessen-Forst und der Stadt Weilburg gegründete Kinderforsthaus im Wildpark Tiergarten in Weilburg dar.[36] Es dient der wald- und umweltpädagogischen Arbeit für und mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Darüber hinaus ist das Jugendwaldheim Weilburg-Odersbach als waldpädagogische Bildungseinrichtung in gemeinsamer Trägerschaft von Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. und dem Landesbetrieb Hessen-Forst zu nennen.

Im Landkreis selbst gibt es keine öffentlichen Universitäten oder Hochschulen. Allerdings bietet das Studienzentrum der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) an der Wilhelm-Knapp-Schule Weilburg die Möglichkeit den akademischen Grad des Bachelors und des Masters Mittelstandsmanagement zu erwerben.[37] Die Technische Hochschule Mittelhessen betreibt unter ihrem Label „Studium Plus“ eine Außenstelle in Limburg. Durch die verkehrsgünstige Lage von Limburg-Weilburg sind die Universitäten und Hochschulen in Mittel- und Südhessen sowie im angrenzenden Rheinland-Pfalz gut erreichbar.

[33] http://www.hessencampus-limburg-weilburg.de
[34] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/politik-verwaltung/klimaschutz/aktuelle-projekte/bauernhofprojkt
[35] https://bak.hessen.de
[36] https://www.hessen-forst.de/kinderforsthaus/
[37] https://wks-weilburg.business.site/#summary

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

Wohnen und Siedlungsstruktur

Stärken	**Schwächen**
• Historisch gewachsene alte Ortskerne mit wertvoller und erhaltenswerter Bausubstanz im Kontrast zu einer Vielzahl von Neubaugebieten • Reizvolles Wohnumfeld mit hohem Freizeitwert • Menschen in der Region genießen die Kombination aus den Vorzügen der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet und gleichzeitig ländlicher Natur	• Viele ältere Menschen wohnen allein in zu großem Wohneigentum bei gleichzeitigem Renovierungsstau • Zu wenig Angebot an generationsgerechtem Wohnraum und Wohnkonzepten, insbesondere junge und alte Generation (kleine und/oder gemeinschaftliche Wohneinheiten) • Geringes Angebot sozialer Treffpunkte, im geschäftlichen, wie privatem Bereich
Chancen	**Risiken**
• Historische Bausubstanz stellt hohen Wert dar und kann attraktive Wohnmöglichkeiten bieten • Wohnangebote an die gesellschaftlichen Entwicklungen und Nachfragen anpassen • Beratungs- und Unterstützungsleistung zu bedarfsorientierten Wohnkonzepten anbieten • Multifunktionale Treffpunkte für geschäftlichen und privaten Bereich als Zentrum mit Gastronomie usw. schaffen Zusammengehörigkeit und Geborgenheit	• konzeptionelle Vernachlässigung vorhandener Wohnraum- und Grundstückspotentiale im Ortskern entvölkern weiter die Ortskerne • Ältere und Singles finden keinen passenden Wohnraum und verbleiben in unpassender Wohnsituation • Isolation, Vereinsamung mit gesellschaftlichen wie pathologischen Folgen

Gesundheit

Stärken	Schwächen
• Versorgung mit Allgemeinmedizinern in den Kernorten/Städten vorerst gesichert • Stationäre Versorgung im Kreiskrankenhaus mit Grund-, Pflege- und Notfallversorgung sowie Krankenpflegeschule in Weilburg, weitere in Limburg und Diez • Fachkrankenhäuser in Bad Camberg, Weilmünster und Hadamar • Erstes Hospiz im Ärztezentrum in Hadamar • Die Versorgung im Pflegebereich erscheint ausreichend	• Durch Konzentration der Arztpraxen in den Zentren müssen die Menschen häufig größere Entfernungen zurücklegen • Mögliche Mängel in der ambulanten gesundheitlichen Versorgung durch zukünftig voraussichtlich zunehmenden Mangel an Haus- und Fachärzt*innen in der Peripherie
Chancen	**Risiken**
• Erprobung von neuen Modellen der Gesundheitsversorgung zur Sicherung der Versorgung • Außendienst-Fachkräfte für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen als Partner/Anleiter von ehrenamtlichen Kräften	• Punktuell mangelnde Gesundheitsversorgung kann zu Attraktivitätsverlust bis hin zu strukturellen Schwierigkeiten in der Region führen

Versorgung

Stärken	Schwächen
• Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs ist über große Lebensmittelketten ausreichend gesichert • Zunahme an Direktvermarktern und regionalen Anbietern • Vereinzelte Regiomaten	• Nahversorgung in Ortsteilen und Dörfern nicht vorhanden, Supermärkte oft nur mit dem Kraftfahrzeug erreichbar • Wenige Orte des sozialen Austauschs
Chancen	**Risiken**
• Etablierung von Dorftreffs / multifunktionalen Zentren / Märkten, mit sozialem Treffpunkt, Café, Vereinsräumen usw. • Neue Funktionen und Erscheinungsbilder für die DGHs • Digital vernetzte Transportangebote (On-Demand-ÖPNV) weiterentwickeln	• Versorgung und Mobilität vieler jüngerer und älterer Menschen im Umfeld nicht mehr gewährleistet • Nachfrage nach regionalen und ökologischen Produkten kann nicht befriedigt werden • Mangelnde Nahversorgung kann zu Attraktivitätsverlust in Teilregionen führen

Freizeit

Stärken	Schwächen
• Reichhaltiges und vielfältiges Freizeitangebot • Vielfältige Vereinsangebote ergänzen die Situation • Besonderheit Freizeit- und Badeseen	• Schlechte Erreichbarkeit der Angebote für Jugendliche • Bestehende Angebote von Vereinen und Institutionen teils unzureichend bekannt
Chancen	**Risiken**
• Integriertes digitales Tool zur besseren Darstellung und Kommunikation von Angeboten	• Angebote können nicht erreicht werden • Unzufriedenheit der jüngeren Generation und fehlende soziale Einbindung, besonders im Freizeitbereich, führen zu Vandalismus

Kultur

Stärken	Schwächen
• Schlössern, Burgen und Burgruinen bieten mit ihren Veranstaltungen ein vielfältiges Kulturangebot • Nahezu ganzjähriges Event-Angebot (Feste usw.) • Musik-Events finden auch für die jüngere Generation statt • Engagierte Menschen und Vereine im Bereich Kunst und Kultur	• Vernetzungsportal für Kunst und Kultur fehlt (wer bietet was an, wann ist wo was los?) • Zu wenig geeignete Räumlichkeiten, z.B. in der Gastronomie • Erreichbarkeit der Angebote ist mit dem ÖPNV nur eingeschränkt möglich (zeitlich und räumlich) • Rechtliche Hürden bei Veranstaltungen • Öffentlichkeitsarbeit
Chancen	**Risiken**
• Ergänzungs- und Kombinationsmöglichkeiten Tourismus und Kultur • Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement kann gemeinsam neue Projekte/Events umsetzen • Kulturelles Zentrum für die Region etablieren	• Fehlende Unterstützung und Weiterentwicklung der Angebote führt zu deren Abwanderung in die umliegenden Zentren

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Der Kreis Limburg-Weilburg ist eine Auspendlerregion.[38] Zum 30. Juni 2020 hatten 30.880 der 66.928 im Kreisgebiet wohnenden Arbeitnehmer*innen ihren Arbeitsplatz außerhalb des Kreises. Dies entspricht einer Auspendlerquote von 46,2 Prozent, die sich in der großen Angebotspalette an Beschäftigungsmöglichkeiten des Rhein-Main-Gebiets, die schnell und gut erreichbar sind, begründet. Das bedeutet, dass viele Fachkräfte und Akademiker zwar im Kreisgebiet wohnen, ihre Arbeitskraft jedoch andernorts einsetzen[39]. Wichtiges Auspendlerziel ist die Stadt Frankfurt. Hier finden 7.120 Arbeitnehmer aus dem Kreis Limburg-Weilburg ihren Arbeitsplatz. Danach folgen der Lahn-Dill-Kreis (3.035) und der Rhein-Lahn-Kreis (2.535). Gestiegen ist im Jahr 2021 auch die Zahl der Einpendler: 20.360 Arbeitnehmer, die nicht im Kreis Limburg-Weilburg wohnen, pendeln hierher zur Arbeit ein. Dies entspricht 36,1 Prozent der 56.435 im Kreis beschäftigten sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer. Damit beläuft sich der Saldo von Aus- und Einpendlern auf minus 10.520 (Pendlersaldo).

In der Region Limburg-Weilburg sind 5.243 Unternehmen (inkl. Freiberufler) erfasst.40 Um diese sowie zukünftige Unternehmen zu unterstützten, wurde 1994 die Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH (WFG) gegründet. Diese Gesellschaft mit Sitz in Limburg versteht sich als kundenorientierter Dienstleister und erste Anlaufstelle für unternehmerische Vorhaben in der Region. Sie unterstützt Unternehmen, Investoren und Existenzgründer mit einem qualifizierten Beratungs- und Dienstleistungsangebot.41 Darüber hinaus sind einige Betriebe aus der Region in das südhessische „Automotive Cluster“ eingebunden.

Mit dem Gründerzentrum in Mengerskirchen, genannt P2, wurde eine Möglichkeit geschaffen, Räumlichkeiten für Gründer*innen und Unternehmer*innen und gleichzeitig ein Beratungsangebot für Gründungswillige anzubieten.
Aufgrund seiner verkehrstechnisch günstigen Lage mit der Anbindung an den Frankfurter Flughafen finden sich am ICE-Bahnhof Limburg-Süd und Umgebung mehrere privat betriebene Co-Working-Spaces. Obwohl Arbeitnehmer*innen weiterhin zunehmend im Homeoffice arbeiten, sind diese in den ländlicheren Gebieten der Region, trotz der Möglichkeiten als wirtschaftlich und soziale Vernetzungs- und Innovationspunkte weniger nachgefragt.
Vermehrtes Arbeiten im Homeoffice führt derweil dazu, dass verschiedene Firmen ihre vorgehaltenen Räumlichkeiten reduzieren oder aufgeben. Trotzdem kann die Nachfrage nach Gewerbeflächen in der Region offensichtlich aufgrund verschiedener Qualitäten der reduzierten gegenüber den gesuchten Flächen nicht befriedigt werden Die Wirtschaftsförderung der Stadt Limburg muss nach eigenen Aussagen rund 99% der Gewerbeanfragen ablehnen.

Die Region ist geprägt von zahlreichen Gebieten, in denen auch heute noch Rohstoffe abgebaut werden. Hierbei handelt es sich u.a. um Basalt, Ton, Eisenerz, Lahnmarmor, Kalkstein und Quarzit. Diese Bodenschätze werden auch international vermarktet und exportiert. Auch das bekannte „Selters“-Wasser wird aus der Region heraus weltweit vertrieben. Der Begriff „Selters“ wird häufig als Oberbegriff für Mineralwasser genutzt, allein die Mineralquelle im Ortsteil Selters in Löhnberg darf den Namen als Marke tragen. Neben diesem gibt es einige Keltereien, wie z.B. die überregional bekannte Kelterei Heil in Laubuseschbach (Weilmünster). Über die Grenzen hinweg bekannt ist auch ein weiteres Produkt aus der Region, der „Original Dauborner Korn“, der seit 1750 in der Region nach

[38] Arbeitsagentur Limburg-Weilburg, Presseartikel 16.02.2021
[39] Detaillierte Pendlerdaten für einzelnen Kommunen sind nicht aufgeführt, deswegen sind hier Kreiszahlen genannt
[40] https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/DII1_j20.pdf vom 30.09.2021
[41] https://www.wfg-limburg-weilburg-diez.de/

Familienrezepten gebrannt wird, es existieren aktuell 17 offizielle Brennereien. In Dornburg wird der bekannte Clayborn-Whiskey hergestellt, der unter anderen auf der „Whiskey Fair“ in Limburg verköstigt werden kann.

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Seit Oktober 2019 existiert ein Kooperationsprojekt der lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen Lahn-Taunus (Verbandsgemeinden Aar-Einrich, Bad Ems-Nassau, Diez und Nastätten) und Limburg-Weilburg der ‚Länderübergreifende Strategieprozess zur bedarfsgerechten Arbeits- und Fachkräftesicherung‘.[42] Viele Vorschläge sollen im Rahmen dieses Projektes und darüber hinaus umgesetzt werden. Folgende Vorschläge liegen zur Zeit vor: Großveranstaltung zur Berufsorientierung, Kampagne für Studienzweifler, Informationsveranstaltung zu ausbildungsintegrierten Studienangeboten, Plattform zur regionalen Bindung, „Förderangebots-Lotse“ als unternehmerorientierte Plattform zu Fördermöglichkeiten, Verbesserung des Informationsflusses zu Förderinstrumenten, bedarfsgerechte Entwicklung von Weiterbildungsangeboten, Leuchtturmprojekt „Ausbildungsberufe“ – unbekannte Ausbildungsberufe bekannter machen sowie den Themen Betriebsnachfolgen und attraktive Arbeitgeber. Der über LEADER geförderte Teil des Strategieprozesses ist im März 2022 abgeschlossen worden und hat deutlich zu einer Verstetigung der gemeinschaftlichen Bearbeitung dieses herausfordernden Themas in der Region beigetragen.

Am 15.11.2019 startete die regionale Kampagne „Gönn Dir“ der Region Limburg-Weilburg. Ziel der Kampagne ist es, die Attraktivität beruflicher Bildung zu steigern, die Vielfalt der dualen Ausbildungsberufe in der Region aufzuzeigen und auf Zukunftsperspektiven und Karrierechancen aufmerksam zu machen.[43] Gefördert wird diese Kampagne aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Die großen Lebensmittel- und Nonfood-Ketten versorgen die Bürger*innen in der gesamten Region mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs. Üblicherweise sind diese jedoch so positioniert, dass vom Einkauf mit dem eigenen Kraftfahrzeug ausgegangen wird. Insofern stellen diese Märkte in vielen Fällen keine echte Nahversorgung dar.

In dem Ende 2021 erschienen Einkaufsführer ‚Regionale Entdeckungen im Nassauer Land‘ für den Kreis Limburg-Weilburg, dem Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden werden 62 Hofläden und landwirtschaftlichen Betriebe mit Direktvermarktung aufgeführt.[44] In diesem Führer sind im genannten Bereich auch fünf Wochenmärkte aufgelistet. „Tante Emma“-Läden gibt es keine mehr, erwähnenswert ist hier „Käthchens Dorfladen & Café“ in Mengerskirchen-Dillhausen, der auch als Dorftreff fungiert. Eine Vielzahl von Bioläden in der gesamten Region runden die Palette der Grundversorgung ab. Erwähnenswert ist die Hessische Staatsdomäne Gladbacher Hof in Villmar-Aumenau, die einen Lehr- und Versuchsbetrieb für ökologischen Landbau der Justus-Liebig-Universität Gießen betreibt und als Direktvermarkter vor Ort ihre Waren anbietet.

---

[42] https://www.vgdiez.de/vg_diez/LEADER/Projekte/Kooperationsprojekt/
[43] https://www.goenndireineausbildung.de
[44] Regionale Entdeckungen im Nassauer Land, Kreisausschuss des Landkreises Limburg-Weilburg, Amt für den ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen und Verbraucherschutz, 2. Auflage, November 2021

Neben dieser Angebotspalette bieten einige „Regiomaten“ regionale Produkte im Verkaufsautomat rund um die Uhr an. Verkaufswagen sorgen teilweise für die Grundversorgung in kleineren Orten.

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Das Gastgewerbe (Hotellerie und Gastronomie) in der Region konzentriert sich auf die touristischen Standorte an der Lahn sowie auf den Kneipp-Kurort Bad Camberg, der vom Gesundheitstourismus profitiert.

Die Kommunen an der Lahn (Löhnberg, Weilburg, Weinbach, Villmar, Runkel) weisen überwiegend eine hohe Dichte an Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten auf. Gerade Weilburg punktet durch seine Altstadt rund um das Schloss mit großem Angebot im Bereich der Gastronomie und der Hotellerie, bis hin zur Vier-Sterne-Kategorie der Deutschen Hotelklassifizierung. Auch andere Kommunen bieten ein durchaus vielfältiges Gastronomie-Angebot an, Übernachtungsmöglichkeiten sind dort eher rar. Der Kneipp-Kurort Bad Camberg weist ein hohes Angebot von Übernachtungsmöglichkeiten, vor allem geprägt durch Rehabilitations-Einrichtungen auf Daneben existiert auch eine gewisse Vielfalt an Beherbergungsbetrieben, aufgrund seiner Lage an der Autobahn A3 auch ein Autobahnmotel für Durchreisende. Ein besonderes Cafè findet sich in Löhnberg, das Pflege-Café. Hier wird Pflege mit Beratung in einem eigenen Café verbunden.

Die Region verfügt über eine Jugendherberge in Limburg sowie vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten auf Campingplätzen, wie z. B. in Limburg, Runkel, Weilburg, Mengerskirchen am Seeweiher, Merenberg, Weinbach sowie Hadamar. Der 4-Sterne-Campingplatz in Weilburg-Odersbach bietet z.B. als Übernachtungs-Highlight Camping-Fässer und -Lodges an.[45] Die an der Lahn gelegenen Campingplätze bieten alle einen Fluss-Zugang zum Kanu-Fahren und Wohnmobilstellplätze an. Zusätzlich verfügt der Campingplatz in Mengerskirchen am Seeweiher auch über einen neuen Wohnmobilhafen.

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Das Limburger Becken bietet mit seinen Löss-Schichten ein hohes Ertragspotenzial in der Landwirtschaft. Die Gebiete entlang des Emsbachtals bis nach Limburg sind wegen der guten Ackererträge als die Kornkammer des Taunus oder „Goldener Grund“ bekannt. Woher dieser Name kommt, ist besonders erkennbar, wenn die Getreidefelder reif sind.

Im Jahre 2010 bewirtschafteten noch insgesamt 604 landwirtschaftliche Betriebe 32.903 ha landwirtschaftliche Fläche, im Jahr 2020 waren es nur noch 546 landwirtschaftliche Betriebe auf annähernd der gleichen Fläche (32.130 ha).[46] Davon bewirtschaften 97 Betriebe eine Fläche von über 100 ha., 343 Betriebe stellen Betriebe mit Viehhaltung dar, 63 Betriebe betreiben ökologischen Landbau. Hier sind Anzeichen einer Entwicklung ersichtlich, denn in 2010 waren es noch 31 ökologische Landbau-Betriebe, was eine Verdoppelung dieser Betriebsform binnen 10 Jahren darstellt. Diese Entwicklung soll in Zukunft durch die deutliche „grünere“ Ausrichtung der neuen Bundesregierung verstärkt werden, was für die meisten Betriebe in der Region Veränderungen in vielfältiger Hinsicht bedeuten wird.

In der Region Limburg-Weilburg existieren 28 direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe.[47] Viele davon betreiben einen eigenen Hofladen und sind auf den Wochenmärkten

[45] https://limburgweilburg-entdecken.de/campingplaetze-im-landkreis-limburg-weilburg/
[46] https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de
[47] https://www.kbv-limburg-weilburg.de/direktvermarkter

präsent. Regiomaten, also Verkaufsautomaten, die verschiedene Produkte rund um die Uhr anbieten, sind noch weniger häufig vorhanden, so bietet der Hof „Die kleine Kelterei“ in Hünfelden-Mensfelden etwa verschiedene Produkte über Automaten an.

Ein Bauernhof in der Region bietet Urlaub auf dem Bauernhof an, man arbeitet dort mit „Bauernhof- und Landurlaub in Hessen e. V.“ zusammen: Hof auf der Heide in Villmar-Seelbach.[48] Insgesamt existieren wenige touristisch orientierte Angebote auf den Bauernhöfen der Region sowohl in Bezug auf Übernachtungsmöglichkeiten als auch auf landwirtschaftliche Gastronomie, sowie auf Radfahrer*innen und Wanderer ausgerichtete Angebote als Ergänzung zur klassischen Tourismuswirtschaft. Für die Diversifizierung der Einkommensbereiche landwirtschaftlicher Betriebe gibt es in der Region noch Entwicklungsspielraum.

Seit 2014 wird der Gemeindewald in Selters (Taunus), zwischenzeitlich auch die Kommunalwälder von Dornburg, Hadamar, Löhnberg und Merenberg von der Firma Forstservice Taunus GmbH & Co. KG bewirtschaftet. Alle anderen Kommunen werden von den Forstämtern Weilmünster und Weilburg von Hessen Forst betreut.

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Die vier Kommunen Bad Camberg, Brechen, Hünfelden und Selters/Taunus haben im Rahmen einer LEADER-geförderten interkommunalen Zusammenarbeit die Regionalmarke „Goldener Grund“ entwickelt. Die bereits zuvor schon zusammenarbeitenden Kommunen sind mit diesem Projekt weiter zusammengerückt und schaffen eine gemeinsame Marke durch die die Wettbewerbsfähigkeit verbessert wird. Wichtig ist hier vor allem der gemeinsam beschrittene Weg, der die einzelnen Kommunen zusammen zu einer regionalen Stärke ergänzt. In der Region wird dieses Projekt als Vorbild gesehen.

[48] https://www.bauernhofurlaub.de

II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

Stärken	**Schwächen**
• (Gründungs-) Unterstützung der Wirtschaft und kreiseigene Wirtschaftsförderungs-gesellschaft • Wertvolle Rohstoffvorkommen, die in die ganze Welt exportiert werden • Solide mittelständische Unternehmensstruktur • Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist grundsätzlich in der Region sichergestellt • Gastgewerbe-Angebot entlang der Lahn (auch Campingplätze) • Investitionsbereitschaft der landwirtschaftlichen Produzenten • Gründerzentrum Mengerskirchen	• Auspendlerregion durch schnelle und kurze Wege in die nahen Wirtschaftszentren • Mangelnde Vermarktung der Produkte der Region als Marke • Nachfrage nach Arbeits-, insbesondere Fachkräften höher als das Angebot • Nachfrage nach regionalen Produkten größer als das Angebot • Regiomaten nur punktuell • Grundversorgungs-Einrichtungen sind oft nur mit dem Kraftfahrzeug erreichbar • Insgesamt zu konzentriertes gastronomisches Angebot • Gastgewerbeangebot abseits der Lahn
Chancen	**Risiken**
• Infrastruktur für neue (auch mobile) Arbeitsformen ermöglichen die Reduzierung der Pendlerbewegungen • Flächenmanagement für Gewerbetreibende ermöglicht kreative Nutzung von Fläche • Zusammenführung und Darstellung der „Schätze“ der Region zur Marke • Weltweit bekanntes „Selters“-Wasser	• Große Anziehungskraft der naheliegenden Zentren zieht Arbeitskräfte und potenzielle Gründer aus der Region ab • Fachkräftemangel kann eine sinkende Wirtschaftskraft zur Folge haben, weil nicht mehr ausreichend Arbeitnehmer verfügbar sind

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen

Drei von zehn hessische Tourismusdestinationen berühren das Gebiet der LEADER-Region Limburg-Weilburg: Im nordöstlichen Teil der Region der Westerwald mit der Regionalagentur Westerwald Touristik-Service GbR, in der Mitte der Region das Lahntal mit der Lahntal Tourismus Verband e. V. und im südlichen Teil der Region der Taunus mit der Taunus Touristik Service e.V. Die Region empfindet diese Dreiteilung nicht als Nachteil, sondern als deutliche Unterstreichung ihrer drei unterschiedlichen touristischen Gebiete.

Die touristischen Organisationen legen jeweils ihre eigenen Schwerpunkte bei der Positionierung und Vermarktung ihrer Regionen. Alle drei Destinationen positionieren sich grundsätzlich vorwiegend im Outdoor- und Aktivtourismus, wie beispielsweise Wandern und Radfahren. Im Lahntal spielt das Wasserwandern zusätzlich eine wesentliche Rolle.

Das Lahntal zeigt indes auch die bei weitem höchste touristische Nachfrage der Region, insbesondere das Kanu- und Kajakfahren mit vor Ort zu mietenden oder eigenen Booten stellt hier ein stark nachgefragtes Produkt dar. Das Lahntal wurde in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich zum Tourismusmagneten von überregionaler Bedeutung (Nr. 1 bei den Wasserwanderwegen in Deutschland, Top-Ten bei den Radfernwegen). Die Kultur- und Naturlandschaft abseits des unmittelbaren Lahntals profitieren jedoch wenig von diesen Touristenströmen. Der während der Covid19-Pandemie besonders starke Tourismus im eigenen Land hat entlang der Lahn zu einem solchen Boom geführt, dass stellenweise mit Overtourism gekämpft wird, der sich insbesondere in wilden Müll- und Fäkalien-Ablagerungen äußert.

Die Stadt Weilburg hat ein Tourismuskonzept beauftragt, dass darauf fokussiert die sich aus dem Tourismus ergebenden wirtschaftlichen Chancen zu nutzen, bei gleichzeitigem Finden von Lösungen für die Folgen steigender Besuchermengen. Es ist im April 2022 fertiggestellt worden.

Die Thematik besteht auch an den weiteren Städten und Gemeinden entlang der Lahn wie Runkel, Villmar, Löhnberg und Weinbach mit ihren jeweils an der Lahn gelegenen Ortsteilen.

Die Lahn mit ihren Wander-, Fluss- und Radwandermöglichkeiten ist hier durch das attraktive Umfeld der Natur des Tals das verbindende Element, das es zu schützen im Sinne der Erhaltung seiner Attraktivität gilt. Der Ausbau gezielter Förderung von Einzelhandel und Gastronomie als Anlaufpunkt für Touristen verbunden mit dem Aufzeigen ökonomisch tragbarer Modelle für die Betreiber ist hier erstrebenswert.

Dem Goldenen Grund sagt man nach, dass hier die letzte Wirkungsstätte des Räubers Schinderhannes gewesen sein soll, bevor er 1802 festgenommen und hingerichtet wurde. Geschichtsinteressierte können heute dem rund 180km langen Schinderhannespfad folgen, der auch durch die Region führt. Die Qualität vieler Wanderwege in der Region ist nicht immer zeitgemäß, es fehlen zertifizierte Wege, einige müssten bezüglich ihrer Beschilderung eine Überholung erfahren.

Der Seeweiher von Mengerskirchen, einer der ältesten Stauseen Hessens, gelegen im Westerwald im nördlichen Bereich der Region bietet Wasser-Tourismus mit Strandbad, Camping, Badewiese, Beach-Bar, und Beachclub.

Die Region ist grundsätzlich geprägt von vielfältiger, weitläufiger Kulturlandschaft mit Mittelgebirgscharakter. Aufgrund der sehr guten Anbindung an das Ballungszentren

Frankfurt/Rhein-Main, wie auch Köln/Bonn hat sich in den letzten Jahrzehnten Tourismus zunehmend etablieren können. Ausschlaggebend hierfür waren einerseits der sich überdurchschnittlich entwickelnde Lahntal-Tourismus sowie der Städte- und Kulturtourismus in Limburg und Weilburg, jedoch weitgehend im Tagestourismus.

Zahlreichen Kultur- und Baudenkmäler (siehe Kap. 1.3) sowie historischen Altstädte mit sehenswertem Fachwerk dominieren das Bild im Landkreis und unterstützen touristische Attraktivität. Die Deutsche Fachwerkstraße führt durch Hadamar, Limburg und Bad Camberg. Neben den Städten und der Natur verfügt die Region über eine Reihe weiterer touristischer Highlights wie z.B. die Kubacher Kristallhöhle, den Tiergarten Weilburg, das Lahn-Marmor-Museum in Villmar, den Lahntunnel und die Schlösser in Weilburg und Hadamar, Burgen in Runkel, Löhnberg, und Weinbach, sowie Weiteres mehr.

Abseits der Lahn stellen die Naturlandschaften von Westerwald und Taunus ein wenig genutztes touristisches Potenzial dar, insbesondere in Form von Kombinationen aus Kultur- und Natururlaub als Aktivtourismus auf dem Land, so z.B. Areale aufgelassener ehemaliger Basalttagebaue. Durch die Entwicklung neuer Angebote, auch unter Einbeziehung des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus und durch Abrundung mittels kulinarischer Konzepte können neue Zielgruppen angesprochen und die Besucherzahlen erhöht werden. Weiteres Potenzial birgt der bisher noch wenig entwickelte Reittourismus in der Region.

II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Viele Bestandteile der regionalen touristischen Infrastruktur, etwa Angebote aus Kultur (II.2.2.2) und Freizeit (Kapitel II.2.2.2) als auch Unternehmen des Gastgewerbes (II.2.3.4) wurden bereits dort oder im vorangegangenen Kapitel dargestellt und erläutert.

Wie bereits ausgeführt ist das Lahntal das mit Abstand meistbesuchte touristische Areal der Region, sowohl der Lahnradweg, der LEADER-geförderte Lahnwanderweg (Prädikatswanderweg), als auch der Fluss als Kanu-Route sind hier relevant. Infrastrukturell mangelt es hier vor allem an Einkehrmöglichkeiten und öffentlichen Toiletten.

Auch abseits des Lahntals existieren zahlreiche Wander- und Radwege für die touristische Nutzung. Mehrere Fernradwege und Fernwanderwege durchziehen die Region. Ergänzt werden diese durch regionale und lokale Wege. Hessische Fernradwege in der Region sind der R6 (durch die Region, Bad Camberg), R7 (*Von der Lahn zur Werra*) und R8 (*Westerwald-Taunus-Bergstraße*).

Der nationale Geopark Westerwald-Lahn-Taunus setzt sich aus den vier Landkreisen Altenkirchen, Lahn-Dill, Limburg-Weilburg und dem Westerwaldkreis zusammen. An verschiedenen Geopunkten wird dem Besucher die Landschaft, die erdgeschichtliche Entwicklung und die Kulturgeschichte der Region nähergebracht. Der Geopark bietet insgesamt zehn Geoinformationszentren, von denen das Bergbau- und Stadtmuseum Weilburg, das Lahn-Marmor-Museum in Villmar, die Burg Runkel und die Kristallhöhle Kubach die touristischen Anlaufpunkte innerhalb der Region Limburg-Weilburg darstellen.

Der Geopark Westerwald-Lahn-Taunus bietet zahlreiche Geopfade für Naherholungssuchende aus den Ballungsräumen und Freizeittouristen an. Diese führen an Steinformationen, interessanten Landschaftsbildern und Industriedenkmälern vorbei, die durch ausführliche Infotafeln erläutert werden.[49] Thematisch erfasst der Geopark Erd- und Bergbaugeschichte des Lahn-Dill-Gebiets, inklusive Lahnmarmor und Eisenerz aus der Devon-Zeit. Auch Basalt und Ton des Tertiär-Zeitalters im Westerwald und die Spuren unterseeischer Vulkane im Taunus.

[49] www.geopark-wlt.de

In Dornburg verlaufen die Wanderwege Blasiussteig und der mittels Regionalbudget geförderte Keltenweg; die Wege werden vereinsgetragen mit kommunaler Unterstützung gepflegt. Im Bereich Elz, Hadamar und Dornburg verläuft die LEADER-geförderte Nassau-Wäller-Radrunde die über die angrenzenden rheinland-pfälzischen Verbandgemeinden Westerburg und Wallmerod geführt wird.

II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Die zuvor genannte Aufteilung der Region in drei touristische Destinationen spiegelt die Vielfalt der Region wider, wird aber nicht durchweg als positiv betrachtet. So fehlt es an regionsweiten Informationsangeboten, die dem Gast einen übersichtlichen Blick auf Möglichkeiten der Bereiche Aktivitäten, Kulturelles und Gastronomie bietet. Den drei Destinationen plus dem Geopark bieten sich hier noch Möglichkeiten gemeinsamer Vermarktungen und besserer Verteilung touristischer Nachfrage auf die Anlaufpunkte der Region, auch zwecks Entzerrung hinsichtlich des zunehmenden Tourismus an der Lahn.

Als schwierig stellt sich die Situation des gastronomischen Angebots dar, verschärft nochmals durch die Folgen der Covid19-Pandemie. Das gastronomische Geschäft ist stark saisonal geprägt und auch wenn es während der Saison bisher ungenutzte Chancen bietet, so ist es aufgrund des fehlenden Wintergeschäfts oft nicht attraktiv für Neueinsteiger. So wird die Qualität des Angebots vielerorts als nicht mehr zeitgemäß, wenig attraktiv bis hin zu nicht vorhanden beschrieben. Zeitgemäße und auf Zielgruppen zugeschnittene Konzepte und Umsetzungen mit einer regionsweiten Koordination und dem Fokus auch auf gastronomische Kooperationen erscheinen hier hilfreich.

II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse

Stärken	**Schwächen**
• Zugehörigkeit zu drei hessischen Tourismus-Destinationen entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten • Hohe Nachfrage nach Lahntourismus und Gesundheitstourismus in Bad Camberg • Ideale Voraussetzungen für Natur- und Landtourismus mit ressourcenschonenden Outdoor-Aktivitäten • Weiter wachsende Beliebtheit des Radtourismus	• Vermarktung und Positionierung der Region durch Zugehörigkeit zu drei Tourismusorganisationen schwierig • Vereinzelte, nicht koordinierte Angebote außerhalb der Lahn und Bad Camberg • Qualität und Vermarktung der Wanderangebote in der Fläche • Angebot an Beherbergung und Gastronomie außer in den touristischen Hotspots mangelhaft • Wenig Ergänzungsangebote: Gastronomie, attraktiver Einzelhandel (Regionales, Authentisches) • Geringe Aufenthaltsdauer und wenig Mehr-Tages-Angebote
Chancen	**Risiken**
• Diversifizierung des Angebots mittels weiterer Outdoor-Angebote • Attraktion/Leuchtturmangebot schaffen • Angebote sprechen auch einkommensstarke Zielgruppe an • Potenzial für Individualtourismus • Digital-hybride Angebote zur Ansprache jüngerer Generationen • Verknüpfen von Kultur- und Freizeitangeboten • Besetzung der Themen aktueller Herausforderungen der Menschheit, wie Natur, Klima und Biodiversität	• ‚Overtourism‘ an der Lahn • Umweltschädigung durch Touristen • Schwindende Akzeptanz in der Bevölkerung an hochfrequentierten Anlaufpunkten

II.2.5 Bioökonomie

II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Limburg-Weilburg ist zertifizierter Fairtrade Landkreis[50]; Bad Camberg, Elz[51], Mengerskirchen und Weilburg sind Fairtrade-Towns. Fairtrade-Towns fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam regional für den fairen Handel stark machen.

Im Jahr 2014 wurden ein integriertes Klimaschutzkonzept im Landkreis verabschiedet und mit ihm Maßnahmen festgelegt, die die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und die Sensibilisierung der Bevölkerung umfassen. Langfristiges Ziel des Landkreises ist es vorhandene Potenziale des Klimaschutzes möglichst auszuschöpfen. Konkret soll der Energieverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2011 um 13% gesenkt und die CO2-Emissionen im gleichen Zeitraum um 26% reduziert werden. Der Klimaschutz soll neben der Verwaltung auch in die Bereiche Bildung, Wohnen und Leben, Unternehmen, erneuerbare Energien und Mobilität einfließen. Seit 2016 ist eine Klimaschutzmanagerin angestellt, die die die Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes koordiniert[52].

II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen, z.B. Ökomodellregion

Die LES-Region ist Teil der Ökomodell-Region Nassauer Land. Der Zusammenschluss dreier Gebietskörperschaften: Landkreis Limburg-Weilburg, Rheingau-Taunus-Kreis und die Stadt Wiesbaden haben sich zum Ziel gesetzt, den Bürger*innen der Region zu ermöglichen, vermehrt auf Erzeugnisse des ökologischen Landbaus und auf regionale Produkte zugreifen zu können. Hierzu wurde im Jahr 2021 der Einkaufsführer „Regionale Entdeckungen im Nassauer Land“ herausgegeben. Er verzeichnet 28 direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe mit eigenem Hofladen oder einem hofeigenen Automaten. Viele Betriebe sind außerdem auf den sechs Wochenmärkten der Region und darüber hinaus präsent. Hier ist weitere Entwicklung möglich, gute Voraussetzungen sind erkennbar, denn in den letzten 10 Jahren hat sich die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Landbaubetriebe verdoppelt.

In der Region wird die Versorgung mit frischem Gemüse vom „eigenen“ Hof unter solidarischen Gesichtspunkten (SoLaWi) von einem Hof, dem Gärtnerhof Oberweyer (Hadamar) betrieben. Hier erhalten Mitglieder für einen Jahresbeitrag einen angemessenen Ernteanteil. Ziel der SoLaWi ist der Erhalt kleiner und bäuerlicher Strukturen insbesondere im Biolandbau[53].

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Der Landkreis Limburg-Weilburg verleiht alle zwei Jahre den „Umweltpreis des Landkreises Limburg-Weilburg – jetzt für die Zukunft!“, mit dem besondere Leistungen auf dem Gebiet des Umwelt- und Klimaschutzes honoriert werden [54]. Insbesondere sollen gute Ideen, die Vereine, Initiativen oder Privatpersonen als ressourcenschonendes, nachhaltiges Verhalten in den

[50]https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/politik-verwaltung/presse-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/details/die-fairtrade-steuerungsgruppe-des-landkreises-zieht-eine-positive-bilanz
[51] https://www.elz.de/index.php?show=1&navi_type=3&h1=11&h2=237&h3=0
[52] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/politik-verwaltung/klimaschutz
[53] http://www.bio-limburg.de/
[54] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/politik-verwaltung/klimaschutz/umweltpreis

Alltag integriert haben, aufgenommen werden und so Anregungen für Bewusstseins- und Verhaltensänderung bieten.

Seit 2008 ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein Schwerpunktthema der Nachhaltigkeitsstrategie Hessens. Im Rahmen von BNE werden Lernende befähigt abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die jetzige und zukünftige Generation auswirkt. Folgende Schulen in der Gebietskulisse bieten im Rahmen von BNE Projekte an[55]:

Weilburg	Heinrich-von-Gagern-Schule	
Elz	Erlenbachschule Elz	Aufbau eines Schulgartens Betreuung eines schuleigenen Bienenvolkes
Hünfelden	Freiherr-vom-Stein-Schule	Bau zweier großen Insektenhotels, Nisthilfen für Höhlenbrüter, weitere Behausungen für Vögel und Insekten Errichtung von Blühstreifen und Blühflächen für Insekten auf dem Schulgelände und in angrenzenden brachen Gemeindeflächen, Stationierung eines Bienenvolkes auf der schuleigenen Streuobstwiese und Mitbetreuung der Bienen
Mengerskirchen	Franz-Leuninger-Schule	
Mengerskirchen	Westerwaldschule Waldernbach	
Weilburg	Jugendwaldheim Weilburg	
Weilmünster	Weiltalschule Weilmünster	Nutzpflanzen in Uganda und hierzulande Wasseruntersuchungen hier, in Italien und Slowakei (Erasmus)

Auch der Geopark Westerwald-Lahn-Taunus ist neben der Entwicklung eines nachhaltigen touristischen Angebots in den Bereichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Regionalentwicklung tätig.[56]

Das Hessische Holz+Technik Museum in Wettenberg-Wißmar, Landkreis Gießen ist seit September 2007 „Regionales Umweltbildungs-Zentrum“ und steht damit Schulen, die sich in das Programm „Umweltschule“ einbringen wollen, beratend zur Verfügung. Die Landeskoordination für Umweltschulen hat ihren Sitz in Wetzlar. Sie betreut alle Schulen im Umkreis des Museums (Landkreis Gießen, Lahn-Dill-Kreis, Kreis Limburg-Weilburg) mit dem Ziel durch die Prädikatisierung „Umweltschule“ schulspezifische Angebot zu erweitern und die Attraktivität der Schulen zu erhöhen.[57]
Der Bauernhof als Lernort und Lernerlebnis will den Bürger*innen die Landwirtschaft wieder näherbringen. 20 angeschlossene Bauernhöfe in der Region können von Schulen, Kindergärten oder Gruppen als Lernort besucht werden.[58,59]

Ein Saisongarten, angeregt durch die Aktion tegut….Saisongärten, findet sich in Selters.[60]

[55]https://www.hessen-nachhaltig.de/interaktive-karte-bne-projekte-in-hessen.html?filter_region=15&filter_bildungstraeger=&filter_rubrik=&filter_zielgruppe=&filter_freitext=&senden=Suchen#nls-anchor
[56] https://geopark-wlt.de/ueber-uns
[57] https://www.holztechnikmuseum.de/umweltbildung-in-schulen/
[58] https://www.landkreis-limburg-weilburg.de/politik-verwaltung/klimaschutz/aktuelle-projekte/bauernhofprojekt
[59] https://bak.hessen.de
[60] https://www.tegut.com/saisongarten/standorte/artikel/saisongaerten-im-kurzportraet-tannenhof-in-selters-eisenbach.html

Eine Besonderheit stellt das von Hessen-Forst und der Stadt Weilburg gegründete Kinderforsthaus im ehemaligen Forsthaus des Tiergartens in Weilburg dar. Es dient der wald- und umweltpädagogischen Arbeit mit Kindergärten und Kindertagesstätten. Darüber hinaus ist das Jugendwaldheim Weilburg-Odersbach als waldpädagogische Bildungseinrichtung in gemeinsamer Trägerschaft von Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. und dem Landesbetrieb Hessen-Forst erwähnenswert.

II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse

Stärken	**Schwächen**
• Vorhandenes Klimaschutzkonzept des Kreises • Verschiedene Nachhaltigkeits-Projekte laufen bereits • Thematik ist Bestandteil der Kinder- und Jugendbildung • Bewusstsein in der Bevölkerung wächst • Ökomodell-Region ist etabliert	• Zugang zu Informationen uneinheitlich • Wenig Vernetzung • Viele Einzelthemen noch nicht besetzt • Digitalisierung schwach ausgeprägt • Wenige biologisch arbeitende Betriebe
Chancen	**Risiken**
• Hohes Entwicklungspotenzial • Vernetzungsangebote schaffen • Informationsangebote bündeln • Themenvielfalt vergrößern (nicht nur Lebensmittel, auch Baustoffe, Maschinen, Transport) • Vermarktungschancen mittels Tourismus und Gastronomie • Positionierung der Region (auch in Zusammenhang mit Tourismus) durch Gemeinwohlökonomie	• Produkte und Ressourcen (Menschen, Finanzmittel, Locations) stehen kaum (ausreichend) zur Verfügung • Ungenügender Wille zum Umdenken bei Produzenten und Verbrauchern • Wirtschaftliche Situation der Bio-Betriebe

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Zielhierarchie

Da sich aus der sozio-ökonomischen Analyse der Region sowie aus den Bürgerbeteiligungsverfahren Handlungsbedarfe in allen vier möglichen Handlungsfeldern ergeben haben, hat sich die Region entschlossen, auch alle vier möglichen Handlungsfelder zu nutzen und dafür eine entsprechende Zielhierarchie mit Projekten zu entwickeln.

Die Zielhierarchie der Region Limburg-Weilburg besteht aus drei Ebenen. In erster Ebene stehen die Querschnittsziele des Landes: Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die damit eine hohe Priorität bekommen und bei allen Betrachtungen beachtet werden. Als zweite Ebene wurde für jedes der vier Handlungsfelder ein strategisches Ziel erarbeitet. Die in dritter Ebene darunter liegenden Handlungsziele konkretisieren und präzisieren das jeweilige strategische Ziel:

1. Ebene Querschnittsziele

2. Ebene Strategische Ziele

3. Ebene Handlungsziele

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Strategisches Ziel
Die Region sichert den vorhandenen, guten Standard für Versorgung und Mobilität ab und bietet Entwicklung gemäß den heutigen Ansprüchen und Bedarfen.

Folgende **Handlungsziele** wurden hierzu erarbeitet:

1. Jede/r Bürger*in soll die für seine Lebenssituation passende Wohnform finden und nutzen können.
2. Wir unterstützen dabei vor allem die Bedürfnisse junger Menschen, die in ihr Berufs- und Familienleben starten, sowie die älterer Menschen, deren Lebenssituation sich verändert.
3. Bürger*innen und Gäste sollen in unserer Region bestmöglich versorgt sein, sich hier wohlfühlen, hier gerne leben oder sie gerne besuchen. Dazu unterstützen wir die Schaffung multifunktionaler Treffpunkte vor Ort, kombiniert mit Einzelhandel und Gastronomie.
4. Das Kultur- und Freizeitangebot in der Region wird attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen gestaltet, weiterentwickelt und zeitgemäß kommuniziert.
5. Wir stellen Mobilität individuell und zielgruppenspezifisch mit den verschiedenen Partnern sicher.

   In den folgenden Übersichten werden die Handlungsziele begründet und es werden Indikatoren, die eine Zielerreichung messbar machen, dargestellt. Berücksichtigt und aufgeführt werden auch die Handlungsbedarfe H.1 bis H.9 des GAP- Strategieplans für die Bundesrepublik Deutschland, definiert von Bund und Ländern im Rahmen der Erstellung des GAP-Strategieplans.

1. **Jede/r Bürger*in soll die für seine Lebenssituation passende Wohnform finden und nutzen können**		
Die sich ändernden Wohnbedarfe sollen in der zukünftigen Entwicklung der Region abgebildet werden. Die Region Limburg-Weilburg kann über ihre attraktiven Nähe zu den Metropolen hinaus eine adäquate Wohnsituation anbieten. Vor dem Hintergrund der Covid19-Pandemie entwickeln sich Wohnorte immer mehr auch zu Lebensorten. Insbesondere diese Gestaltung soll LEADER mit dem Zukunftsfonds Limburg-Weilburg flankieren.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Anzahl Informationskampagnen Anzahl geförderte Konzepte	2 1	2024 und 2026 2024
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen	
H.5	Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen	

2. **Wir unterstützen dabei vor allem die Bedürfnisse junger Menschen, die in ihr Berufs- und Familienleben starten, sowie die älterer Menschen, deren Lebenssituation sich verändert**		
Das Ziel fokussiert auf sich zunehmend ausdifferenzierende Nachfragemustern nach Wohnraum. Junge Menschen, die in ihr Arbeitsleben starten, haben weitergehende, auch digitale Gewohnheiten und Ansprüche. Genauso wie sich die Ansprüche der immer größer werdenden Gruppe älterer Menschen ändern, die vielfach nach der Arbeits- und Familienphase noch Veränderungen einzugehen bereit sind.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Informationsveranstaltung Jugendliche Informationsveranstaltung Senioren	1 1	2025 2025
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		

H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen
H.6	Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen
H.7	Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen

3. Bürger*innen und Gäste sollen in unserer Region bestmöglich versorgt sein, sich hier wohlfühlen, hier gerne leben oder sie gerne besuchen. Dazu unterstützen wir die Schaffung multifunktionaler Treffpunkte vor Ort, kombiniert mit Einzelhandel und Gastronomie

Für eine zunehmende Menge von Bürger*innen definiert sich eine Region für ein gutes Leben auch über eine wohnortnahe Versorgung mit den gewünschten Produkten. Dazu zählen zusätzlich z.B. auch Treffpunkte vor Ort, in denen sich die Kommunikation und das Leben vor Ort widerspiegeln.

Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Schaffen multifunktionaler Treffpunkte	2	2025 bis 2026

Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:

H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen
H.6	Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen

4. Das Kultur- und Freizeitangebot in der Region wird attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen gestaltet, weiterentwickelt und zeitgemäß kommuniziert

Die Region hat einen hohen Freizeitwert durch kulturelle Vielfalt. Dieser Standortfaktor trägt zu einer hohen Wohnqualität auch in ländlich geprägten Orten bei. Diese Qualitäten

ausgespielt und sichtbar gemacht, kann jüngere Menschen in die Region ziehen und Ältere in der Region halten.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Schaffen einer leichte zugänglichen Informationsplattform für Kultur- und Freizeitangebote Neues Kulturangebot	1 2	2024 2024 und 2025
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen	
H.5	Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen	

5. Wir stellen Mobilität individuell und zielgruppenspezifisch mit den verschiedenen Partnern sicher

Das Mobilitätsangebot ist in Teilen der Region überdurchschnittlich, in anderen eindeutig auf Individualverkehr durch Kraftfahrzeuge ausgerichtet. Die ökologischen Herausforderungen bedürfen Veränderungen mittels kreativer Lösungen, wie bspw. digital vernetzte Transportangebote (On-Demand-ÖPNV), die die Attraktivität der Region weiter verbessern können.

Das ÖPNV-Angebot soll, insbesondere an den Wochenenden vermehrt auf die touristischen Bedürfnisse abgestimmt werden, die sich von den wochentäglichen Nachfragen unterscheiden, um auch hier Mobilität ohne eigenen PKW zu ermöglichen.

Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Unterstützung von On-Demand-Mobilitätsangeboten	2 Projekte	2026
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen	

Aus den Workshops resultieren verschiedene Projektideen, woraus ein Leuchtturmprojekt konkretisiert wurde. Die weiteren Projektideen wurden in Projektbündeln (PB) geclustert:

Leuchtturmprojekt

Dorftreff Mensfelden

Zentrales Element für die Belebung der Dorfmitte in Mensfelden soll ein multifunktionaler Mehrgenerationen-Treffpunkt (auch „Dorftreff“) werden. Der Dorftreff ist für Begegnungen inklusive konsumorientierten Angeboten, die sich flexibel an den Bedarfen orientieren solle ausgerichtet. Außerdem sollen weitere Initiativen verwirklicht werden, Möglichkeiten bietend, dass sich jüngere und ältere Bürger von Mensfelden und der Region begegnen, den sozialen Austausch pflegen, verbunden mit zusätzlichem Nutzen (z.B. gemeinsamer Mittagstisch, ggf. Grundversorgung, Tauschbücherei und Paket-Bring-/Abholservice). Auch eine E-Bike Lade- und Reparaturstation sollte hier entstehen, da Mensfelden sehr stark von Radfahrern frequentiert wird. Der Treff soll einen Glasfaseranschluss haben und von seiner Ausstattung eine gewisse Modularität besitzen, sodass Funktionen bei Bedarf unkompliziert verändert werden können (z.B. Spieletreff, Bastel-/Handarbeitstreff, Musikunterricht, Naturkunde, Lernhilfe, Yogatreff, IT-Unterstützung für Jedermann/-frau und Mietbüro).

Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Gemeinde Hünfelden	350.000 €	2026

Projektbündel: Barrierefreiheit

- Mobile Angebote, um Senioren in Residenzen aktiv einzubinden (u.a. Sport, Kultur, Versorgungen)
- Bündelung des Angebotes im Bereich Lahn auf die Zielgruppe „Senioren“ in einer Übersicht (Online oder Print)
- Mehrgenerationen-Café zur Förderung des Ehrenamts in der Region

Projektbündel: Identität

- Kulturnetzwerk mit gemeinsamem Veranstaltungskalender (online) und ggf. Broschüre
- Online-Beteiligungsportal für Ideen (LEADER)
- Mehrgenerationenpark Emsbacher Aue
- Regionale Angebote für Kinder im ländlichen Raum (Mobile Freizeitanlagen)
- Ausstattung und Modernisierung der Kulturscheune in Langendernbach

Projektbündel: Medizinische Versorgung

- Anschaffung Equipment (u.a. Elektroauto)
- Stipendium für Arzt

- Online-Termintool
- Lokale Partnerschaften mit Physiotherapeuten

Projektbündel: Mobilität

- Carsharing-Angebot im Landkreis
- Gesamtkonzept Mobilität

Projektbündel: Versorgungsstrukturen

- Gemeinsame Nutzung von Geräten, Maschinen, Lastenrädern o.ä.
- Schaffung eines zentralen Dorftreffs mit Café, Nahversorgung, Fahrradwerksatt, Kulturraum, Hünfelden
- Nachhaltigkeitszentrum mit Unverpackt-Laden, Second-Hand-Laden und örtlichen Produkten
- Aufstellung von Regiomaten

Projektbündel: Wohnen

- Neue Ideen für Wohnkonzepte auf Basis eines bestimmten Bestandes (z.B. Siedlungen aus den 60ern)

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Strategisches Ziel

Die Region bietet Unternehmen einen attraktiven Standort und positioniert die Produkte der Region als Marke.

Folgende **Handlungsziele** wurden hierzu erarbeitet:

1. Wir erhalten die Vielfältigkeit der vorhandenen Wirtschaftsstruktur, entwickeln sie weiter und unterstützen sie insbesondere mit Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung
2. Die vorhandenen Rohstoffe und besonderen Produkte werden zur Marke der Region entwickelt
3. Die Gründerszene hat ein großes Innovationspotential, das wir in der Region fördern
4. Den Menschen werden Möglichkeiten geboten, in der Region - auch digital – zu arbeiten und nicht auszupendeln
5. Besonders gestärkt werden Gastronomie und Hotellerie als wichtiger Bestandteil für Tourismus, Mitarbeitende der Unternehmen und Menschen der Region.

In den folgenden Übersichten werden die Handlungsziele begründet und es werden Indikatoren, die eine Zielerreichung messbar machen, dargestellt. Berücksichtigt und aufgeführt werden auch die vom Land Hessen identifizierten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die die Ziele des Landes Hessen für die ländliche Entwicklung definieren.

1. Wir erhalten die Vielfältigkeit der vorhandenen Wirtschaftsstruktur, entwickeln sie weiter und unterstützen sie insbesondere mit Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung		
Die Vielfalt der Unternehmen und die Besonderheiten der regionalen Rohstoffe und Produkte machen einen Großteil der Wirtschaftskraft dieser Region aus.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Unternehmensförderung Fachkräfte-Informationsveranstaltung	5 1	2023 – 2027 2024
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	

2. Die vorhandenen Rohstoffe und besonderen Produkte werden zur Marke der Region entwickelt		
Die Rohstoffe und Produkte der Region sind auf dem Weltmarkt bekannt, nicht jedoch mit einer emotionalen Regions-Marke verbunden. Eine solche würde sowohl die Vermarktung der Produkte als auch der Region weiter verbessern.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Markenkonzept erstellen	1	2024 - 2025
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	

3. Die Gründerszene hat ein großes Innovationspotential, das wir in der Region fördern		
Die Maßnahmen der WFG und des Gründerzentrums in Mengerskirchen zeigen, dass durchgeführte Unterstützungsmaßnahmen für die Gründerszene tatsächlich Gründungen hervorbringen. Fortsetzung und ergänzende Maßnahmen der Gründungsförderung sind daher sinnvoll.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Veranstaltungen zu Gründungsthemen Gründungsförderung	2 2	2024 und 2026 2023 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung, sowie die ländliche Wirtschaft	

4. Den Menschen werden Möglichkeiten geboten, in der Region - auch digital – zu arbeiten und nicht auszupendeln		
Die Covid19-Pandemie hat zu einer Veränderung des klassischen Wohnort-Arbeitsplatz-Verhältnisses geführt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Nachfrage nach Wohnen-Arbeiten-Kombinationen verstärken wird. Daraus resultieren Herausforderungen in verschiedene Infrastrukturbereiche, insbesondere die nach digitalen Angeboten.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Schaffen von wohnortnahen Arbeits- und Meeting-Möglichkeiten	2	2025 und 2026
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	

5. Besonders gestärkt werden Gastronomie und Hotellerie als wichtiger Bestandteil für Tourismus, Mitarbeitende der Unternehmen und Menschen der Region		
Der Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region. Erfolgreicher Tourismus benötigt zeitgemäße, qualitativ hochwertige Gastronomie und Hotellerie. Attraktivierung, Neugründung und Ausweitung, auch in momentan noch touristisch weniger relevante Bereiche der Region sind daher wichtige zukünftige Förderbereiche. Dazu zählt auch die Zertifizierung von Beherbergungsbetrieben inklusive Ferien-wohnungen, um das Qualitätsniveau sukzessive anzuheben.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität und Servicequalität (Gründung und Umbau)	3	2023 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen	
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft	

Aus den Workshops resultieren verschiedene Projektideen, woraus ein Leuchtturmprojekt konkretisiert wurde. Die weiteren Projektideen wurden in Projektbündeln (PB) geclustert:

Leuchtturmprojekt		
Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte in einer Markthalle (Umsetzung)		
Kurzbeschreibung: Das Vorhaben sieht die Erstellung einer Markthalle für die Vermarktung regionaler, vorwiegend, aber nicht nur landwirtschaftlicher Produkte, vor. Ein möglicher infrastrukturell attraktiver Standort wäre an der B 49 in Runkel. Eine modulare Erweiterung um weitere Elemente, wie z.B. ein Café, ein zusätzlich mobiles Angebot oder ein Lieferservice kann die Direktvermarktung in der Region ausbauen und die Attraktivität der Region zusätzlich steigern.		
Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Landkreis Limburg-Weilburg, steht noch nicht abschließend fest	200.000 €	2024

Projektbündel: Beherbergung
• Neubau eines kleinen Hotels, Hünfelden-Kirberg • Bildung eines Gastronomie-Netzwerkes • Gastronomische Anlässe schaffen • Hof-Café in landwirtschaftlichem Betrieb

Projektbündel: Fachkräfte
• Analyse des Bedarfs • Stipendium für Ausbildung • Online-Portal für Nachwuchskräfte und Ausbildungsberufe • Unterstützung von Gründungsinitiativen im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops mit Fokus auf „Kreativ-Hub“ und „Start-up“ • Gründermesse mit echten „Gründer-Ausstellern“ • Co-Working Space mit Kinderbetreuung und Hilfestellung für Senioren im digitalen Raum

Projektbündel: Identität
• Konzeption regionaler Markenidentität auf Basis regionaler Besonderheiten (Sprache, Schaubetriebe, Handwerk) • Regionales Museum für Darstellung aller Gemeinden und deren regionale Besonderheit

Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlichen Tourismus

Strategisches Ziel
Die Region nutzt die Besonderheiten und Vielfältigkeit der Region und gestaltet den Tourismus weiter.

In den Handlungszielen finden sich solche, deren dazugehörige Maßnahmen nicht in diesem Handlungsfeld förderfähig sein werden. Dennoch gehören Sie gedanklich in dieses Handlungsfeld und werden daher hierin aufgenommen.

Folgende **Handlungsziele** wurden hierzu erarbeitet:

1. Wir werten vorhandene Besonderheiten auf und kreieren Neues (Steinbrüche, Seitentäler der Lahn)
2. Wir entwickeln neue Rad- und Wanderinfrastruktur als klimaneutrale Verbindungslinien zwischen bestehenden Besonderheiten, um die gesamte Region gleichmäßig zu entwickeln
3. Wir stärken Gastronomie und Beherbergung durch zeitgemäße Konzepte hinsichtlich Zielgruppen und Kooperationen

4. Die klare Positionierung und Vermarktung der Gesamtheit touristischer Angebote der Region sind die herausragenden Ziele der kommenden Förderperiode. Dies entwickeln wir auch über unsere Regionsgrenzen hinaus

In den folgenden Übersichten werden die Handlungsziele begründet und es werden Indikatoren, die eine Zielerreichung messbar machen, dargestellt. Berücksichtigt und aufgeführt werden auch die vom Land Hessen identifizierten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die die Ziele des Landes Hessen für die ländliche Entwicklung definieren.

1. Wir werten vorhandene Besonderheiten auf und kreieren Neues (Steinbrüche, Seitentäler der Lahn)		
Das Lahntal ist das touristische Highlight der Region. Neue touristische Angebote sollen die positiven wirtschaftlichen Effekte auf die gesamte Region ausweiten und Touristen neue Anlaufpunkte in einer abwechslungsreichen Region bieten.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Zusätzliche touristische Anlaufpunkte schaffen	3	2024 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur	

2. Wir entwickeln neue Rad- und Wanderinfrastruktur als klimaneutrale Verbindungslinien zwischen bestehenden Besonderheiten, um die gesamte Region gleichmäßig zu entwickeln		
Die Konzentration der touristischen Highlights findet sich überwiegend an der Lahn. Mit der Tendenz zum punktuellen Overtourism. Das Lahntal soll mit weiteren bestehenden und neu zu schaffende touristische Anlaufpunkten verbunden werden. Der Ausbau der Rad- und Wanderwegeinfrastruktur leistet daher einen wichtigen Beitrag für die touristische Entwicklung der Region.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Ausweisen neuer Rad- und Wanderwege, inkl. Neustrukturierung	4	2023 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur	

3. Wir stärken Gastronomie und Beherbergung durch zeitgemäße Konzepte hinsichtlich Zielgruppen und Kooperationen		
Zum touristischen Auftritt der Region passende und abgestimmte Gastronomie- und Beherbergungsangebote verbessern deren Marktchancen. Für alle Marktteilnehmer transparente Entwicklungen fördern daher Unternehmensentwicklungen und Kooperationsbereitschaft.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Konzepterstellung zur Beratung potenzieller touristischer Leistungsträger (z.B. Ferienwohnungen), inkl. Zertifizierung und Marketing.	1	2023
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur	

4. Die klare Positionierung und Vermarktung der Gesamtheit touristischer Angebote der Region sind die herausragenden Ziele der kommenden Förderperiode. Dies entwickeln wir auch über unsere Regionsgrenzen hinaus.		
Die Zugehörigkeit zu drei hessischen Tourismus-Destinationen macht die Region interessant und abwechslungsreich. Es erschwert aber mitunter eine homogene Vermarktung der Region als Marke. Die Förderung von Konzept und Kooperation zur gemeinsamen Vermarktung, auch mit dem angrenzenden Rheinland-Pfalz bietet hier Chancen der Weiterentwicklung.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Vermarktungskonzept über Destinations- und Landesgrenzen	1	2025
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur	

Aus den Workshops resultieren verschiedene Projektideen, woraus zwei Leuchtturmprojekte konkretisiert wurden. Die weiteren Projektideen wurden in Projektbündeln (PB) geclustert:

Leuchtturmprojekt		
„Brücken bauen“ – Villmar und Arfurt touristisch verbinden		
Kurzbeschreibung: Mit dem Bau einer barrierefreien Brücke zwischen dem Markflecken Villmar und dem Runkeler Stadtteil Arfurt soll die Lahn hier passierbar werden, um nicht nur die beiden Kommunen für die Bürger*innen, sondern auch die touristische Infrastruktur zu verbinden und damit deutlich zu attraktivieren.		
Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Marktflecken/Gemeinde Villmar	350.000 €	2025

Leuchtturmprojekt		
Ehemaliger Basalt-Steinbruch in Dorndorf als touristische Attraktion aufbauen		
Kurzbeschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Basaltsteinbruch nördlich von Dorndorf eröffnet. Anfang der 2020er Jahre wurde absehbar, dass die Vorräte sich erschöpfen. Da eine Erweiterung nicht in Frage kam, wird das Areal des Steinbruchs seit 2021 in das Eigentum der Gemeinde rückgeführt und rekultiviert. Der angestaute See soll zum Baden und Tauchen genutzt werden, ein Stellplatz für Campingfahrzeuge und ein Plateau für Freizeit- und Sportaktivitäten eingerichtet werden. Das vorhandene Verwaltungsgebäude soll für Nutzungen von Vereinen oder Feierlichkeiten umgebaut werden. Des Weiteren ist ein Mountainbikepark vorgesehen.		
Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Gemeinde Dornburg	350.000 €	2025

Projektbündel: Touristische Infrastruktur
• Altersübergreifender Barfußpfad im Kurpark Bad Camberg • Neuausrichtung Museum Bad Camberg • Erweiterung des touristischen Angebotes rund um die „Westerwälder Einhäuser“ • Etablierung thematischer Wanderwege, z.B. Gesundheit, Energie, landwirtschaftliche Betriebe, Burgen • Aussichtsturm Scheuenbergerkopf • Erneuerung Radrundweg Emsbachtal – Wörsbachtal • Autonome Seilbahn über der Lahn zur Verbindung von Fürfurt und Elkershausen • Schaffung barrierefreier Wanderwege • Oldtimermuseum/Oldtimertankstelle mit Minigastronomie

Projektbündel: Touristische Vernetzung
• Gründung TAG „Romantische Mittellahn“ • Touristische Vermarktung und Erweiterung der Lahntalbahn-Strecke • Vermarktung „Gesundheitsregion und Bodenschätze Limburg-Weilburg“ • Einbindung AST und Rufbus im ländlichen Raum für touristische Angebote • Tourismus-Ticket für die Region oder Ticket für spezielle Anlässe • Kampagne zur Steigerung der Bekanntheit von Kulturveranstaltungen „Lahn-Festival“ • Gemeinsamer digitaler Auftritt von Westerwald, Taunus und Lahntal • Entwicklung einer Strategie für die Vermarktung der Seitentäler der Lahn

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Strategisches Ziel
Die Region fördert das bewusste Konsumverhalten und den Wunsch nach regionalen Produkten.

Folgende **Handlungsziele** wurden hierzu erarbeitet:

1. Wir wollen die Produkte unserer Region in der Region vermarkten. Dazu unterstützen wir regionale Erzeuger vorrangig
2. Beim Handeln der Region, insbesondere der Auswahl von LEADER-Projekten orientieren wir uns strikt an deren Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit
3. Wir ergreifen Aktivitäten und Maßnahmen, um zu dieser Thematik ins Gespräch zu kommen und daraus für die Region nützliche Projekte zu initiieren. Dazu binden wir insbesondere die jüngere Generation mit ein
4. Wir stärken und vernetzen Erzeuger und deren Partner, indem wir sowohl Bevölkerung als auch Unternehmen, Kommunen und Gäste für bewusstes Konsumverhalten sensibilisieren.

In den folgenden Übersichten werden die Handlungsziele begründet und es werden Indikatoren, die eine Zielerreichung messbar machen, dargestellt. Berücksichtigt und aufgeführt werden auch die vom Land Hessen identifizierten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die die Ziele des Landes Hessen für die ländliche Entwicklung definieren.

1. Wir wollen die Produkte unserer Region in der Region vermarkten. Dazu unterstützen wir regionale Erzeuger vorrangig
Das Interesse der Verbraucher an regional erzeugten Lebensmitteln und Dienstleistungen steigt, was sich auch in den Ergebnissen von Workshops und Umfrage zeigt. Es ist daher von Bedeutung, dass die Menschen in der Region wissen, welche regionalen Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, wie sie entstehen, sowie wo und wie sie die regional erzeugten Lebensmittel am einfachsten und bequemsten beziehen können. Der Auf- und

Ausbau von Vermarktungsstrukturen ist daher ein wichtiges Förderziel. Auf der anderen Seite sollen die Produzenten angeregt werden, ihre Produkte (auch) innerhalb der Region anzubieten.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Erstellen eines Informationsmedium Veranstaltungen Neue Angebotsformate (z.B. Feierabendmarkt)	1 2	2024 2023 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.9	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie	

2. Beim Handeln der Region, insbesondere der Auswahl von LEADER-Projekten orientieren wir uns strikt an deren Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit		
Das Handeln gegen Klima- und Ökokrise erschöpft sich nicht in Angebot und Kauf regional produzierter Produkte, im wesentlichen Lebensmittel. Praktisch alle Produzenten, Dienstleister und Privathaushalte können Beiträge leisten. Die Region wird diesen Beitrag bei allen zukünftigen Projekten prüfen, Projektauswahl entsprechend vornehmen und (potenzielle) Projektträger entsprechend anregen.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Zukünftige LEADER-Projekte	alle	2023 - 2027
Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:		
H.9	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie	

3. Wir ergreifen Aktivitäten und Maßnahmen, um zu dieser Thematik ins Gespräch zu kommen und daraus für die Region nützliche Projekte zu initiieren. Dazu binden wir insbesondere die jüngere Generation mit ein		
Das Kreieren von Projektideen soll nicht mehr ausschließlich der Kreativität der handelnden Gruppen überlassen werden, vielmehr sollen Veranstaltungen verschiedener Formate durchgeführt werden, um passende Projektideen gezielt anzuregen.		
Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Veranstaltungen	4	2023 - 2027

Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:	
H.9	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie

4. Wir stärken und vernetzen Erzeuger und deren Partner, indem wir sowohl Bevölkerung als auch Unternehmen, Kommunen und Gäste für bewusstes Konsumverhalten sensibilisieren.

Um das nachhaltige Handeln von Produzenten und Dienstleistern einerseits sowie die Wertschätzung dafür auf der Verbraucherseite zu erhöhen, soll mittels Kampagnen Aufmerksamkeit für die Thematik erzeugt werden. Dazu zählt auch das Erleben von Produktions- und Verbrauchsprozesses für die jeweils andere Seite.

Messung der Zielerreichung/Indikator	Zielgröße	Termin
Themenbezogene Kampagnen (Laufzeit je bis zu einem Jahr)	2	2024 und 2025

Beitrag zu den im GAP- Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland definierten Handlungsbedarfen:	
H.9	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie

Aus den Workshops resultieren verschiedene Projektideen, woraus zwei Startprojekte konkretisiert wurde. Die weiteren Projektideen wurden in Projektbündeln (PB) geclustert:

Startprojekt 1

Machbarkeitsstudie für eine regionale Markthalle

Kurzbeschreibung:
Mithilfe einer Machbarkeitsstudie werden Lösungsansätze zur Umsetzung der regionalen Markthalle bezüglich ihrer Durchführbarkeit, möglicher Standorte, Kosten und Inhalten ermittelt werden. In diesem Rahmen werden mittels Wirtschaftlichkeitsberechnungen und -analysen Risiken identifiziert und Erfolgsaussichten abgeschätzt, um anschließend Lösungsansätze entwickeln und analysieren zu können. Darüber hinaus werden Modelle zur Träger- bzw. Betreiberschaft entwickelt und bewertet.

Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Landkreis Limburg-Weilburg, steht noch nicht abschließend fest	50.000 €	2023

Startprojekt 2		
Anschaffung von Hochbeeten zur Bewirtschaftung durch Bürger*innen		
Kurzbeschreibung: In den Ortsteilen des Marktflecken Mengerskirchen sollen an den jeweiligen Ortsmittel- bzw. Treffpunkten Hochbeete zur Bewirtschaftung und Ernte durch die Bürgerschaft errichtet werden. Das Gärtnern verbunden mit der nachhaltigen Erzeugung von vor Ort erzeugten Lebensmitteln fördert das Bewusstsein für regionale, saisonale Lebensmittel und die Dorfgemeinschaft. Zudem einen positiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz und mehr Grün in den Orten. In die Umsetzung und Bewirtschaftung durch die Bürgerschaft sollen gezielt Kitas die Grundschule einbezogen werden. Mögliche Kooperationspartner können lokale Erzeuger sein.		
Träger:	Förderhöhe	Umsetzungshorizont
Marktflecken/Gemeinde Mengerskirchen	23.500 €	2023

Projektbündel: Bioökonomische Konzepte
• Mobile Vor-Ort-Energieberatung

Projektbündel: Bioökonomische Sensibilisierung
• Regio-App für Vermarktungsstellen von Bioprodukten im Landkreis, evtl. mit Shop-Funktion • Projekt „Auf Höfetour durch den Landkreis“ • Lernbauernhof in einem landwirtschaftlichen Betrieb • Bauernhof als Klassenzimmer in Mensfelden

Projektbündel: Versorgungsstrukturen
• Feierabend-Wochenmärkte zu Erntezeiten mit Event-Charakter • Mobiler Dorfladen in Gemeinden ohne Nahversorgung • Aufstellung von Regiomaten zur Grundversorgung

Die Leuchtturm- und Startprojekte wurden zusammenfassend wie folgt abgestimmt:

Projektart	HF	Projekt	Projektträger	Finanzmittel
Leuchtturm	1	Dorftreff Mensfelden	Hünfelden	350.000 €
Leuchtturm	2	Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte in einer Markthalle (Umsetzung)		200.000 €
Leuchtturm	3	"Brücken bauen": Villmar und Arfurt touristisch verbinden	Kommunen	350.000 €
Leuchtturm	3	Steinbruch in Dorndorf als touristische Attraktion aufbauen	Dornburg	350.000 €
Start	4	Machbarkeitsstudie für eine regionale Markthalle		50.000 €
Start	4	Anschaffung von Hochbeeten zur Bewirtschaftung durch Bürger*innen	Mengerskirchen	23.500 €

Kooperationsprojekte und -vorhaben

Im Folgenden werden für die Förderperiode 2023-2027 vorgesehene regionsübergreifende Kooperationsprojekte und -vorhaben beschrieben. Zu den einzelnen beschriebenen Projekten und Vorhaben liegen der LAG jeweils die „Letter of Intent“ vor.

Kooperationsprojekt 1	
Gemeinwohlökonomie in Mittelhessen	
Kurzbeschreibung: Unter dem Aspekt, dass Leben und Wirtschaften in Gemeinschaft und für das Gemeinwohl, insbesondere das Leben auf dem Land attraktiv machen kann, will dieses Projekt die Informationsgrundlage schaffen, auf der sich die Bevölkerung, Unternehmen, Kommunen und andere Institutionen eine Meinung zur GWÖ bilden können. Gleichzeit soll Unternehmen, Kommunen, Kreditanstalten und Bildungseinrichtungen ein bereits bestehendes Werkzeug angeboten werden, mit dem sie sich in das Wertesystem einordnen und Ziele formulieren können.	
Beteiligte Regionen	Umsetzungshorizont
LAG Lahn-Dill-Wetzlar LAG Lahn-Dill-Bergland LAG Vogelsberg LAG Marburger Land LAG Burgwald-Ederbergland LAG GießenerLand LAG Limburg-Weilburg	2023-2027

Kooperationsprojekt 2	
Fachkräftesicherung in Mittelhessen	
Kurzbeschreibung: Die LAGen aus Mittelhessen unterstützen die Fachkräftesicherung in den jeweiligen Regionen für die Zukunft gemeinsam, denn Unternehmen, die ihren Fachkräftebedarf decken können, werden langfristig erfolgreich am Markt und auch in der jeweiligen Region bestehen können. Das Projekt könnte beispielsweise in der gemeinsamen Analyse der möglichen Ansatzpunkte im Bereich Fachkräftesicherung bestehen. Mit den aktuellen Erkenntnissen der Analyse ließen sich im Rahmen der Kooperation gemeinsame Werbe- bzw. Marketingkampagnen zielgenau ausrichten und passgenaue Konzepte für zielführende gemeinsame Aktionen erstellen lassen.	
Beteiligte Regionen	Umsetzungshorizont
LAG Lahn-Dill-Wetzlar LAG Lahn-Dill-Bergland LAG Vogelsberg LAG Marburger Land LAG Burgwald-Ederbergland LAG GießenerLand LAG Limburg-Weilburg	2023-2027

Kooperationsvorhaben 1	
Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus, Grundversorgung, Mobilität	
Kurzbeschreibung: Das Kooperationsvorhaben bezieht sich im Bereich Tourismus auf die Themen gemeinsame Vermarktung und naturnaher Tourismus, im Bereich Grundversorgung auf die Themen medizinische Versorgung der Dörfer und Dorfinnenentwicklung, im Bereich Mobilität das Thema übergreifende, zeitgemäße Mobilitätsangebote.	
Beteiligte Regionen	Umsetzungshorizont
LAG Westerwald LAG Limburg-Weilburg	2023-2027

Kooperationsvorhaben 2	
Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus, Grundversorgung, Mobilität	
Kurzbeschreibung: Das Kooperationsvorhaben bezieht sich auf die gemeinsame Entwicklung des Wirtschaftsraumes Limburg-Weilburg-Diez und auf die zukünftige Fachkräftesicherung beider LEADER-Regionen. Das bereits in 2019 initiierte Kooperationsprojekt „Länderübergreifender Strategieprozess zur bedarfsgerechten Arbeits- und Fachkräftesicherung“ soll in der Folge fortgeführt werden. Weitere Projekte sollen gemeinsam umgesetzt werden.	
Beteiligte Regionen	Umsetzungshorizont
LAG Lahn-Taunus (Rheinlang-Pfalz) LAG Limburg-Weilburg	2023-2027

II.4 Aufstellung eines Finanzplanes

Der im Anschluss dargestellte Finanzplan geht von folgenden Grundvoraussetzungen aus, die gemeinsam mit der Steuerungsgruppe definiert wurden:

Regionalmanagement

Bei der Berechnung der Kosten für das Regionalmanagement wird von der Beauftragung eines externen Dienstleisters ausgegangen, folglich wurden die Sachkosten (in Höhe von 15% der Personalkosten) und die Kosten für die externe Evaluierung hierin inkludiert. Die Kosten für die Evaluierung sind im Finanzplan zur besseren Klarheit separat aufgeführt.
Kosten für eine Fortschreibung der LES wurden nicht angesetzt, es wird davon ausgegangen, dass dies durch die LAG selbst vorgenommen wird.

Regionalbudget

Da das Regionalbudget in dem letzten drei Jahren besonders gut angenommen wurde, sehr viele kleine Initiativen von der hohen Förderquote profitieren konnten und das Antragsverfahren einfach gehalten ist, wurde die Entscheidung zugunsten eines eher großen Anteils der Mittel für das Regionalbudget getroffen. Das Regionalbudget verteilt sich gleichmäßig auf die Handlungsfelder.

Verteilung auf die Handlungsfelder

Gemäß der Strategie der Region verteilen sich die Fördermittel nach Abzug der laufenden Kosten auf das Handlungsfeld 1 mit rund 30%, auf das Handlungsfeld 2 mit rund 20%, auf das Handlungsfeld 3 mit rund 40% und auf das Handlungsfeld 4 mit rund 10%. Die Aufteilung auf die Förderung hinsichtlich öffentlicher und privater Projektträger wurde wie folgt unterschieden:

Im Handlungsfeld 1 sollen zu 80 % öffentliche und zu 20 % private Projektträger gefördert werden, da die Daseinsvorsorge in erster Linie als öffentliche Aufgabe verstanden wird. Dies gilt insbesondere für die Themen Gesundheit, medizinische Versorgung, Freizeit und Kultur. Im Handlungsfeld 2 sollen aus der Erfahrung der letzten Förderperiode heraus die Mittel zu 70 % für die Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen sowie von Kleinunternehmen des Gastgewerbes eingesetzt werden. 30 % der Mittel stehen für öffentliche Projektträger zur Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung der regionalen Wirtschaftskraft zur Verfügung. Im Handlungsfeld 3 sollen die Mittel zu jeweils der Hälfte für öffentliche und private Projektträger eingesetzt werden, um einerseits die öffentliche touristische Infrastruktur weiter entwickeln zu können, andererseits private Projektträger bei der Verbesserung der Servicequalität zu unterstützen. Im Handlungsfeld 4 erfolgt eine Verteilung der Fördermittel jeweils zu 50 % an öffentliche und zu 50 % an private Projektträger, um auf der einen Seite die häufig öffentlich getragenen Maßnahmen zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten zu ermöglichen und auf der anderen Seite Unternehmer oder Zusammenschlüsse von Unternehmen bei der Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie zu unterstützen.

Die LAG hat darüber hinaus festgelegt, die Förderhöchstsumme sowohl für private als auch für öffentliche Projektträger bei 350.000 € zu begrenzen, um das Gesamtbudget nicht im unverhältnismäßigen Maße für einzelne Großprojekte zu nutzen. Es ist jedoch vorgesehen bei einem Projekt von besonderer Bedeutung für die Region diese Grenze einmalig anzuheben.

Angaben zur LAG:				
Name	Limburg-Weilburg			
Gebietsgröße (in km²)	693,27			
Einwohnerzahl	136721			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	4.725.000 €	davon ELER	davon GAK	davon LP
		2.475.000	1.300.000 €	900.000 €

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	547.200,00 €		266.760,00 €			2,0 AK Dienstleister
Personal (2024)	156.500,00 €		76.294,00 €			2,0 AK Dienstleister RM + 1,0 AK Dienstleister HF3
Personal (2025)						2,0 AK Dienstleister RM + 1,0 AK Dienstleister HF3
Personal (2026)						2,0 AK Dienstleister RM + 1,0 AK Dienstleister HF3
Personal (2027)						2,0 AK Dienstleister
externe Evaluierung	12.800,00 €		3.200,00 €			
Gesamt lfd. Kosten	**716.500,00 €**	**0,00 €**	**346.254,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	
Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)						60' € Regionalbudget p.a.
2023	150.000,00 €	40.000,00 €	6.667,00 €	73.125,00 €	10.000,00 €	50' € PB Versorgungsstrukturen, 40' PB med. Versorgung
2024	150.000,00 €	40.000,00 €	6.667,00 €	73.125,00 €	10.000,00 €	30' € PB Barrierefr., 25' € PB med. Versorgung, 50' € PB Versorgungsstrukturen
2025	105.000,00 €	40.000,00 €	6.667,00 €	51.187,50 €	10.000,00 €	30' € PB Barrierefreiheit, 25' € PB Identität, 25' € PB Mobilität
2026	380.000,00 €	40.000,00 €	6.667,00 €	185.250,00 €	10.000,00 €	350' € Dorftreff Mensfelden
2027	120.000,00 €	40.000,00 €	6.667,00 €	58.500,00 €	10.000,00 €	25' € PB Identität, 75' € PB med. Versorgung
Gesamt HF 1	**905.000,00 €**	**200.000,00 €**	**33.335,00 €**	**441.187,50 €**	**50.000,00 €**	
Handlungsfeld 2						
2023	50.000,00 €	100.000,00 €		24.375,00 €	25.000,00 €	25' € PB Identität, 80' € PB Beherbergung
2024	30.000,00 €	200.000,00 €		14.625,00 €	50.000,00 €	200' € reg. Markthalle
2025	50.000,00 €	114.000,00 €		24.375,00 €	28.500,00 €	50' € PB Beherbergung, 35' € PB Fachkräfte
2026	54.000,00 €	114.000,00 €		26.325,00 €	28.500,00 €	50' € PB Beherbergung, 35' € PB Fachkräfte
2027	53.500,00 €	124.000,00 €		26.081,25 €	31.000,00 €	50' € PB Beherbergung, 35' € PB Fachkräfte
Gesamt HF 2	**237.500,00 €**	**652.000,00 €**	**0,00 €**	**115.781,25 €**	**163.000,00 €**	
Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)						60' € Regionalbudget p.a.
2023	155.000,00 €	100.000,00 €	6.667,00 €	108.500,00 €	122.222,22 €	50' € PB tour. Infrastruktur, 40' € PB tour. Vernetzung
2024	100.000,00 €	90.000,00 €	6.667,00 €	70.000,00 €	110.000,00 €	50' € PB tour. Infrastruktur, 40' € PB tour. Vernetzung
2025	750.000,00 €	55.000,00 €	6.667,00 €	525.000,00 €	67.222,22 €	350' € Brücke Arfurt, 350' € Steinbruch Dorndorf
2026	70.000,00 €	80.000,00 €	6.667,00 €	49.000,00 €	97.777,78 €	100' € PB tour. Infrastruktur, 40' € PB tour. Vernetzung
2027	50.000,00 €	100.000,00 €	6.667,00 €	35.000,00 €	122.222,22 €	40' € PB tour. Vernetzung
Gesamt HF 3	**1.125.000,00 €**	**425.000,00 €**	**33.335,00 €**	**787.500,00 €**	**519.444,44 €**	
Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)						60' € Regionalbudget p.a.
2023	80.000,00 €	20.000,00 €	6.667,00 €	39.000,00 €	5.000,00 €	50' € Konzept Markthalle, 23,5' € Hochbeete
2024	46.000,00 €	45.000,00 €	6.667,00 €	22.425,00 €	11.250,00 €	20' € PB Sensibilisierung, 20' € PB Versorgungsstrukturen
2025	46.000,00 €	45.000,00 €	6.667,00 €	22.425,00 €	11.250,00 €	20' € PB Konzepte
2026	46.000,00 €	45.000,00 €	6.667,00 €	22.425,00 €	11.250,00 €	20' € PB Konzepte
2027	46.000,00 €	45.000,00 €	6.667,00 €	22.425,00 €	11.250,00 €	
Gesamt HF 4	**264.000,00 €**	**200.000,00 €**	**33.335,00 €**	**128.700,00 €**	**50.000,00 €**	
Gesamtsumme Finanzierungsplan	**3.248.000,00 €**	**1.477.000,00 €**	**446.259,00 €**	**1.473.168,75 €**	**782.444,44 €**	
Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben (in %)	**14%**	**4.725.000,00 €**				

Gesamtdarstellung Regionalbudget						
2023	180.000,00 €		20.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	
2024	180.000,00 €		20.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	
2025	180.000,00 €		20.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	
2026	180.000,00 €		20.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	
2027	180.000,00 €		20.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €	
Gesamt Regionalbudget	900.000,00 €	0,00 €	100.000,00 €	75.000,00 €	150.000,00 €	

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von:

II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

Die Umsetzung und Steuerung der Lokalen Entwicklungsstrategie obliegt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Limburg-Weilburg, die als öffentlich-private Institution konstituiert ist und die Bevölkerung gleichberechtigt repräsentiert.

Die LAG Limburg-Weilburg ist eine juristische Person in Form eines eingetragenen Vereins, der in 2015 gegründet wurde. Dieser Verein wird fortgeführt und den notwendigen öffentlich-privaten Zusammenschluss in der Region darstellen. Die bestehende Satzung wird den Anforderungen gemäß des „Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2023-2027 in Hessen“ vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 12.07.2021 angepasst. Auch werden Anpassungen aus den Empfehlungen, resultierend aus den Erfahrungen des „Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie“ von 2020 zum Thema virtuelle Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen eingefügt. Ebenso werden alle erforderlichen Anpassungen der Satzung in Bezug auf die neue Gebietsabgrenzung der Region vorgenommen. Der Entwurf dieser Satzung liegt dieser LES als Anlage bei.

Mitglieder des Vereins sind der Landkreis Limburg-Weilburg, die Städte und Gemeinden im Gebiet des Landkreises Limburg-Weilburg sowie relevante gesellschaftliche Gruppierungen (u.a. öffentliche Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartner), die die fachlichen und gesellschaftlichen Belange der Entwicklungsstrategie tangieren, sowie Privatpersonen.

Die Mitglieder sind in der Gebietskulisse der Region Limburg-Weilburg ansässig oder in ihrer Funktion für diese zuständig. Der Mitgliederversammlung des Vereins sind alle grundsätzlichen Entscheidungen zur Vereinsarbeit (inhaltliche und praktische Tätigkeitsschwerpunkte, Entwicklungskonzepte, Projektvorschläge), die Wahl und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie des Rechnungsprüfers und alle weiteren vereinsrechtlichen Aufgaben vorbehalten. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, der das LAG-Entscheidungsgremium darstellt. Der Vorstand beauftragt das Regionalmanagement entweder mit Dienst- oder Werkvertrag.

Bei der Gremienbesetzung schließt die LAG jegliche Möglichkeit von Interessenkonflikten aus, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsweise und das Abstimmungsverhalten des Entscheidungsgremiums. Bei der Zusammensetzung aller Gremien (Vorstand, geschäftsführender Vorstand, Entscheidungsgremium) verpflichtet sich die LAG nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen zu berücksichtigen. Die LAG richtet ein Entscheidungsgremium ein, das nach definierten und veröffentlichten Projektauswahlkriterien die Projektauswahl im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets vornimmt. Das Entscheidungsgremium gibt sich eine Geschäftsordnung, in der die Arbeitsweise festgelegt ist. Die Geschäftsordnung liegt dieser LES als Anlage bei.

Die Mitgliedsbeiträge werden in der Mitgliederversammlung festgelegt, die Finanzierung der Eigenmittel für den Einsatz des Regionalmanagements werden vom Landkreis Limburg-Weilburg im Rahmen der Kreisumlage gestellt.

Die LAG wird absehbar keine eigenen Vorhaben zur Zielerreichung entwickeln und umsetzen.

Die LAG richtet ein Regionalmanagement im Umfang von zwei zuwendungsfähigen Arbeitskraft (AK) ein, das die LEADER-relevanten Prozesse unterstützt. Eine Ausweitung des Regionalmanagements zur fachlichen Zielerreichung ist im Rahmen von einer zuwendungsfähigen AK vorgesehen.

Der Verein hat einen Internetauftritt installiert (https://regionalentwicklung-Limburg-Weilburg.de) und veröffentlicht dort alle prozessrelevanten Informationen wie Satzung, Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums, Lokale Entwicklungsstrategie (LES), Auswahlkriterien, Profile der ausgewählten Vorhaben einschließlich Kenntlichmachung des Umsetzungsstandes und Termine für Sitzungen des Entscheidungsgremiums. Die Publizitätsvorschriften sind beachtet worden.

Die LAG gewährleistet eine Überwachung der LEADER-Prozesse und implementiert hierzu notwendige Monitoring- und Evaluierungsinstrumente.

II.5.2 Zusammensetzung des Organs, dass die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO

Das LAG-Entscheidungsgremium ist für die Projektauswahl in der Region zuständig und steuert die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie durch die Annahme von Projektvorschlägen sowie deren Bewertung nach definierten Projektauswahlkriterien.

Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums sollen nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt werden. Ferner wird bei der Zusammensetzung darauf geachtet, dass die fachlich-inhaltliche Vertretung der Handlungsfelder im Entscheidungsgremium sichergestellt ist, daher haben die Mitglieder des Entscheidungsgremiums einen klaren Bezug zu den Handlungsfeldern.

Im Entscheidungsgremium ist ebenso sichergestellt, dass die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft über 50% der Mitglieder stellen. Unter diesen Vorgaben sieht das LAG-Entscheidungsgremium in seiner Besetzung wie folgt aus:

Sektoren		Anteil	Mitglieder des Entscheidungsgremiums	Zuordnung Handlungsfelder
Öffentlich	1	33 %	Kreistagsvertreter	1
	2		Kreistagsvertreter	1,3
	3		Kommune	1
	4		Kommune	1
Wirtschafts- und Sozialpartner	1	67 %	Kreditinstitute	2
	2		IHK	2,3
	3		Landwirtschaft	4
	4		VHS	2
Zivil-gesellschaft	5		Kulturvereinigungen	1
	6		Landfrauen	4
	7		Naturschutz	4
	8		Gesundheit	1

Für alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums gibt es eine geregelte Vertretungsfunktion, auf die zurückgegriffen wird, sollte das ordentliche Mitglied für angesetzte Sitzungen verhindert sein. Das Entscheidungsgremium wird in fördertechnischen Belangen beraten durch das Amt für den ländlichen Raum der Kreisverwaltung Limburg-Weilburg. Das Entscheidungsgremium kann je nach Bedarf weitere Institutionen, Organisationen usw. zur Beratung hinzuziehen.

Die Besetzung des Entscheidungsgremiums ist somit in seinen Sektoren ausgeglichen und in der Gewichtung seiner Handlungsfelder transparent besetzt.

Die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums wird in der Geschäftsordnung festgelegt und auf genannter Internetseite veröffentlicht. Die regionsorientierten Projektauswahlkriterien liegen der Lokalen Entwicklungsstrategie als Anlage bei. Die Bewertungskriterien wurden seitens des HMUKLV vorgegeben, die LAG hatte die Aufgabe die strategischen Schwerpunkte der Region durch die Vergabe von Bewertungspunkten oder der Vergabe von zusätzlichen fakultativen Kriterien zu unterstreichen. Um die erforderlichen Punkte gewichtet und sinnvoll vergeben zu können, wurde eine Bewertungsmatrix vorgeschaltet:

Vorgabe, gemäß Anlage 2							
lfd. Nr.	Themenfeld	Inhalt	Mit welcher Bedeutung tritt das Handlungsthema in den Schwächen und Chancen der SWOT auf?	Mit welcher Bedeutung tritt das Handlungsthema in den Zielen/Zielhierarchie auf?	Welche Bedeutung hat das Handlungsthema für die Strategie der Region?	Summe Punkte	Zu verteilende Punkte in Kriterienkatalog
		Beispiel	10	8	8	26	52
1	Thema 1.1.	Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung	4	5	7	16	32
2	Thema 1.2.	Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	10	10	10	30	60
3	Thema 1.3.	Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur	4	4	4	12	24
4	Thema 1.4.	Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“	2	2	2	6	12
5	Thema 2.1.	Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen	6	6	6	18	36
6	Thema 2.2.	Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes	8	8	8	24	48
7	Thema 2.3.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien	6	6	6	18	36
8	Thema 3.1.	Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	10	10	10	30	60
9	Thema 3.2.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität	8	8	8	24	48
10	Thema 4.1.	Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	8	8	8	24	48
11	Thema 4.2.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie	4	4	4	12	24
Punktvergabe zwischen 1 und 10: 1 = trifft nicht zu, 10 = trifft voll zu							

Aus dieser Bewertung der strategischen Schwerpunkte über die drei Bewertungslinien SWOT, Ziele und Strategie hinweg, wurden maximal 30 mögliche Punkte vergeben, die die Grundlage für den eigentlichen Kriterienkatalog darstellten und anschließend auf die in der eigentlichen Bewertung möglichen 60 Punkte relativ hochgerechnet wurden. In den elf Handlungsthemen wurde dann die ermittelte Punktzahl auf die einzelnen Bewertungskriterien verteilt.

Ein gesonderter Projektauswahlbogen für Regionalbudget ist als Anlage beigefügt.

II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO

Zur Umsetzung der Aufgaben des LEADER-Prozesses wird von der LAG ein Regionalmanagement im Umfang von 2,0 AK für die gesamte Laufzeit der Förderperiode 2023-2029 (n+2) eingesetzt. Vorgesehen sind zwei bis vier Arbeitskräfte mit einem Stellenumfang von nicht weniger als 40% eines Vollzeitäquivalents im Anstellungs- oder Dienstleistungsverhältnis, wobei eine Arbeitskraft nach innen wie nach außen als verantwortliche*r Regionalmanager*in auftritt.

Zur Umsetzung von fachlichen Aufgaben der in der LES bestimmten Handlungsfelder wird zusätzlich das Regionalmanagement um 1,0 AK zur fachlichen Umsetzung im Rahmen der Handlungsfelder ausgeweitet. Hierfür ist vorgesehen das Regionalmanagement um ein bis zwei Arbeitskräfte von nicht weniger als 40% eines Vollzeitäquivalents im Anstellungs- oder Dienstleistungsverhältnis zu beauftragen.

Die Finanzierung der notwendigen Eigenmittel der LAG sind durch Beschluss des Landkreises Limburg-Weilburg vom 06. Mai 2022 sichergestellt. Der Beschluss liegt dieser LES bei.

Das Regionalmanagement erhält vom Vorstand des Vereins den Auftrag den Prozess einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die Region Limburg-Weilburg fachlich und organisatorisch durchzuführen. Das Regionalmanagement soll sich speziell mit der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beschäftigen. Es übernimmt insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit zu den Zielen und Inhaltes des Prozesses, initiiert innovative Projekte, wirkt koordinierend und beratend bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit und motiviert die regionalen Akteure zur Beteiligung am Entwicklungsprozess. Des Weiteren hat das Regionalmanagement folgende Aufgaben:

- Evaluation und Akquisition geeigneter Fördermittel (Hessen, Bund, EU) zur Maßnahmen-/Projektumsetzung, einschließlich Fördermittelberatung der regionalen Partner (Projektträger)
- Kontaktpflege mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern auf Regionsebene, mit den Nachbarregionen sowie auf Landes-, Bundes-, und EU-Ebene.
- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung von Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe sowie des LAG-Entscheidungsgremiums
- Prozessmonitoring und Evaluierung

Die Ausweitung des Regionalmanagements zur fachlichen Umsetzung der jeweiligen Handlungsfelder soll in der Region verstärkt Entwicklungsprozesse anstoßen und voranbringen. Insbesondere soll die Ausweitung dazu dienen, die Strategie der Region zu umzusetzen. Da der strategische Schwerpunkt in der Förderperiode 2023-2027 auf dem Tourismus liegen wird, ist eine Ausweitung des Regionalmanagements in diesem Thema für die Jahre 2024-2026 vorgesehen. Dies in den Besonderheiten der Region begründet:

Die Gebietskulisse der LAG umfasst Anteile an den drei touristischen Destinationen Westerwald, Lahntal und Taunus, sowie dem Geopark Westerwald-Lahn-Taunus, die jeweils unterschiedliche Strategien verfolgen. Insbesondere innerhalb der Destinationen Westerwald und Taunus haben die der LAG angehörigen Kommunen nur eine Randlage. Gleichzeitig führt die beschriebene Situation zu einem starken Ungleichgewicht der touristischen Vermarktungs- und Entwicklungsaktivitäten innerhalb der Region, wobei die Intensität dieser Aktivitäten vor allem jeweils nach Norden und Süden hin stark abnimmt. Es soll nicht nur die Neugründung und der Erhalt von Gastgewerbe und Hotellerie grundsätzlich als eine wichtige Voraussetzung für den Tourismus in der Region unterstützt werden, sondern Gastronomie und Beherbergung durch zeitgemäße Konzepte hinsichtlich Zielgruppen, Kooperationen etc. gestärkt werden. Bisher fehlen die notwendigen Kooperationspartner vor Ort, in Form des direkten Kontakts zu den Betrieben. Aktuell sind noch keine funktionierenden Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGn) innerhalb der LAG gebildet, die hier Unterstützung und Hilfestellung im Tourismus geben könnten. Dementsprechend groß ist der Aufwand, potenzielle Projektträger für die Gründung und Weiterentwicklung von Kleinunternehmen des Gastgewerbes, sowie Träger für Vernetzungs- und Infrastrukturvorhaben überhaupt zu identifizieren und diesen n der Folge eine adäquate Hilfestellung anbieten zu können. Aus diesem Grund möchte die LAG Limburg-Weilburg zeitlich begrenzt (2024 – 2026) eine zusätzliche Stelle im LEADER-Regionalmanagement schaffen, die die Situation verbessert, vernetzt und berät. Vorgesehen ist die Schaffung einer Vollzeitstelle über einen Zeitraum von 36 Monaten. Neben der vorbeschriebenen Beratung und Vernetzung soll mit dieser Stelle insbesondere auch die Sensibilisierung der Kommunen, Mandatsträger, sowie aller relevanten Akteure in der Region für den ländlichen Tourismus vorangetrieben werden. Es sollen Netzwerktreffen initiiert werden, Informationsveranstaltungen zu den Fördermöglichkeiten durchgeführt und Hilfestellung bei der Umsetzung gewährt werden. Eine gezielte Ansprache und Information

aller wichtigen Akteure gehören genauso zu den Aufgaben, wie das Zusammenhalten aller Fäden, um perspektivisch daraus eine sich selbst tragende, kommunale Grenzen überschreitende Strategie für die Region zu entwickeln und zu verstetigen.

Damit erstreckt sich die Ausweitung des Regionalmanagements über:

HF	Thema	Arbeitskräfte	Zeitraum
3	Naherholung und ländlicher Tourismus	1,0	2024-2026

Das Regionalmanagement hat als Geschäftsstelle des Vereins seinen Sitz in den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung des Landkreises Limburg-Weilburg. Die Erreichbarkeit des Regionalmanagements ist während der üblichen Geschäftszeiten, montags bis donnerstags von 08:00 bis 16:00 Uhr, und freitags von 08:00 bis 12:00 Uhr gewährleistet.

Durch die Fortbildungsangebote der Deutschen Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS) sowie derjenigen der Hessischen Regionalforen (HRF) erfolgt ein permanenter Informationsaustausch und Wissenstransfer sowie eine kontinuierliche Fortbildung des Regionalmanagements während der Förderperiode. Darüber hinaus sind je nach den aktuellen Schwerpunkten themenbezogene Fortbildungen für das Regionalmanagement vorgesehen.

II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO

Monitoring und Evaluierung dienen dazu, die im Rahmen des LEADER-Prozesses fortschreitenden Umsetzungsprozesse zu steuern und anzupassen.
In der Region Limburg-Weilburg waren im Regionalen Entwicklungskonzept eine Zwischen- und eine Abschlussevaluierung vorgesehen. Da die Region erst mit abschließender Anerkennung durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Herbst 2015 in die aktuelle Förderperiode eingetreten ist, wurde eine Zwischenevaluierung erst für das Jahr 2018 vorgesehen. Im Dezember 2018 fand eine methodisch angeleitete und vorbereitete Selbstevaluierung der LAG Limburg-Weilburg mit all ihren Prozessen statt. Das Regionalmanagement hatte hierzu ein zweitägiges Seminar der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) besucht, um sich mit thematischen Schwerpunkten, Methodiken und Zielen auseinanderzusetzen. Auch die Evaluierungsergebnisse des Thünen-Instituts flossen in die Zwischenevaluierung ein. Es wurde festgestellt, dass die Wahl der Gebietskulisse (der gesamte Kreis Limburg-Weilburg) sich als sehr günstig erwiesen hat. Des Weiteren haben sich wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Arbeit der LAG ergeben, so z.B. ein „5-Fragen-Katalog“ zur schnellen Prüfung, ob eine Projektidee die Ziele der Region abbildet oder nicht. Ein Ergebnis ist weiterhin, dass die Vorstands- und Beiratsmitglieder intensiver in die Öffentlichkeitsarbeit mit einbezogen werden sollen. Es wurde keine grundlegende Fortschreibung des REK als notwendig angesehen. Veränderungen ergaben sich in der Neugewichtung innerhalb der vier Handlungsfelder.

Die Region hat sich zusätzlich im Rahmen ihrer Jahresabschlussveranstaltung eine permanente Selbstevaluierung zu den internen Prozessen und der Zusammenarbeit vorgenommen. Auch hier gab es Anpassungen.

Monitoring

Für die Projektüberwachung wird eine interne Projektliste eingerichtet, mit der jeweils ein transparenter Stand aller Förderprojekte abgerufen werden kann. Dies dient auch der regelmäßigen Berichterstattung im LAG-Entscheidungsgremium.

Die Projektliste enthält für jedes Projekt einen fortlaufenden Projektbericht, in dem das Projekt in Bezug auf seine beteiligten Akteure, den Zeitplan, den Finanzierungsplan (Mittelbedarf und Mittelabruf) dargestellt ist und ein permanenter Soll-Ist-Vergleich mit dem Finanzplan stattfindet. Die Aufgabe des Monitorings wird durch das Regionalmanagement wahrgenommen, das dem LAG-Entscheidungsgremium berichtet.

Vom Regionalmanagement wird ein jährlicher Ergebnisbericht erstellt, der vom Entscheidungsgremium beschlossen wird. Der Ergebnisbericht wird der Mitgliederversammlung vorgestellt und an geeigneter Stelle veröffentlicht.

Das Monitoring mit den drei Bewertungsbereichen Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements wird in dieser Förderperiode im Rahmen der Evaluation im dritten Berichtsjahr für die Jahre 2023 – 2024/2025, diesmal unter Einbeziehung eines externen Fachbüros, reflektiert werden, welches gleichzeitig auch die externe Evaluierung der Prozesse durchführt.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

Bausteine	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Monitoring						
Jahresbericht						
Externe Reflektion des Monitorings im 3. Berichtsjahr						

Evaluierungen

Die Ergebnisse des Monitorings fließen als Basis in Evaluierungen des Entwicklungsprozesses während der Laufzeit der Förderperiode ein. Vom Regionalmanagement werden hierzu insgesamt drei Evaluierungen initiiert, die den vorangegangenen Zeitraum und insbesondere die Prozesse und deren Umsetzung im Fokus haben. Hierbei handelt sich jeweils im zweiten und letzten Berichtsjahr um Selbstevaluierungen, die vom Regionalmanagement angestoßen werden und an denen insbesondere das Entscheidungsgremium, aber auch die gesamte LAG eingebunden sein werden. Hier werden verstärkt die Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG und weitere Prozessbeteiligte betrachtet und bewertet. Methodisch dient nach aktuellem Stand der DVS-Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“[61] von 2017 als Vorlage. Im dritten Berichtsjahr werden diese beiden Selbstevaluierungen um eine externe Evaluierung ergänzt, welche von einem externen Fachbüro durchgeführt wird, das gleichzeitig auch das laufende Monitoring reflektiert. Beteiligt werden hier ebenfalls die Gremien der LAG.

Zur Verfügung stehende Evaluierungen des Thünen-Institut für Ländliche Räume und ggfs. Weitere ergänzen die Evaluierungen der Region. Die Ergebnisse dienen der zeitnahen Verbesserung der Prozesssteuerung und ermöglichen zielgerichtet Anpassungen für die Folgejahre, auch in die folgende Förderperiode. Die Ergebnisse werden im Jahresbericht veröffentlicht, wesentliche Änderungen fließen in eine Fortschreibung der Lokalen

[61] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2017): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Bonn.

Entwicklungsstrategie ein. Eine eventuelle Fortschreibung wird durch die LAG selbst vorgenommen.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

Bausteine	2023	2024	2025	2026	2027
Selbstevaluierungen					
Externe Evaluierung im 3. Berichtsjahr					